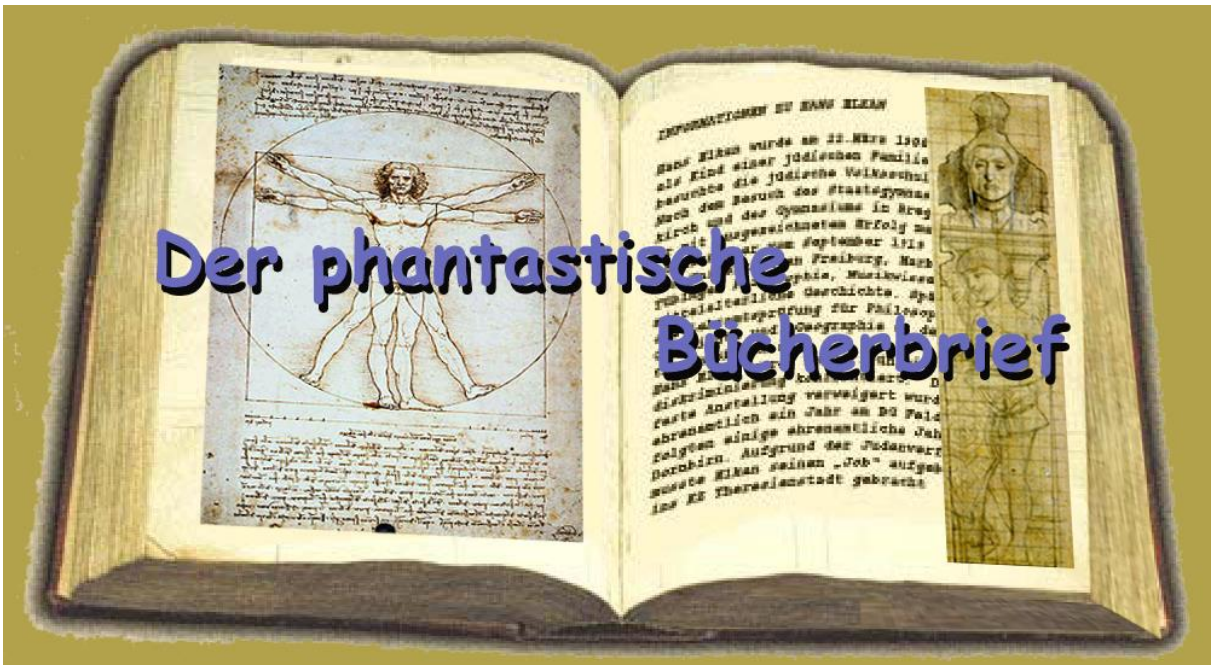
Der phantastische



Bücherbrief

für Phantastik / Krimi / Thriller / Jugendbücher

November 2018 unabhängig kostenlos Ausgabe 662

Chinesische Science Fiction

Seit ein paar Jahren wird die chinesische SF ziemlich hoch gelobt. So mag an dieser Stelle ein kurzer Einblick gewährt werden.

Im Mittelpunkt vieler positiver Reaktionen steht der Autor Cixin Liu, der mit seiner Drei-Sonnen-Trilogie für Aufsehen, vor allem in Amerika, sorgte. Allerdings ist nicht ganz zu verstehen warum. Erstens wurde die SF vor zehn Jahren geschrieben und zweitens ist er, in meinen Augen, zwar gut, aber nicht aussergewöhnlich. Drittens hat Cixin Liu seither kaum etwas geschrieben, sagt er in einem Interview. Die Geschichten seiner Kollegen springen nicht sonderlich ins Auge.

Science Fiction Literatur ist eine Romangattung, die mögliche Auswirkungen in der Kultur, der Technologie und in den sozialen Strukturen beschreibt. Es werden aktuelle wissenschaftliche und technische Ergebnisse, aber auch kulturelle und

soziale Bestandteile in die Zukunft transferiert. Mal weit und mal weniger weit. In der chinesischen SF werden immer noch ideologische und philosophische Aspekte transportiert.

Warum chinesische Science Fiction einen Boom erlebt, ist nicht bekannt. Ich kann es mir keinen Grund vorstellen, der dafür herhalten kann. Ich kenne hervorragende Science Fiction Autoren aus dem Ausland, oft besser als die mir bekannten chinesischen SF-Autoren. Als ich im Jahr 2016 das Buch „Rund um die Welt in mehr als 80 SF-Geschichten“ nach vier Jahren Arbeit herausbrachte, fanden sich auch drei SF-Geschichten aus China darin. Eine davon stammt von der Literaturwissenschaftlerin Xia Jia. Es ist die gleiche Schriftstellerin, die in Cixin Lius Kurzgeschichte „Der Weltenzerstörer“ ihre Meinung zur chinesischen SF im Allgemeinen und zu der von Cixin Liu im Besonderen abgibt. So schreibt sie, „… mit seinen einzigartigen Zukunftsvisonen …“ hätte er sich ein Millionenpublikum erschrieben (allein in China leben mehr als 1,5 Milliarden Menschen!). Ihre Aussage, er sei in China ein Superstar, widerspricht seiner Aussage, dass er seit der Trilogie kaum etwas geschrieben hat. Die Frage, die sich mir jedoch stellt ist, was macht die chinesische SF chinesisch? Schau ich mir nur die Romane und die Novelle von Cixin Liu an, sehe ich amerikanische SF und es ist nicht verwunderlich, dass er damit in Amerika Preise gewann.

Was also macht die chinesische SF aus? Ist es der amerikanische Traum, übersetzt in den chinesischen Traum? Erneuerung der chinesischen Nation, der Maoismus in kapitalistischer Verkleidung oder nur der Kapitalismus mit einem chinesischen Anstrich. Ich denke, Letzteres ist der Fall. Begrifflichkeiten von einer demokratischen und unabhängigen Nation sind in diesem Zusammenhang falsch. Eindeutig.

Der chinesische Schriftsteller Zheng Wenguang wird in Xia Jias Text dahingehend zitiert, dass die SF einen revolutionären Idealismus beinhaltet. Das ist aber nur bedingt der Fall. Es gibt einen chinesischen Schriftsteller, der im Beginn der Jahre 1900 – 1920 eine Utopie verfasste, die eine sozialistische Idee beinhaltet. Leider habe ich den Namen vergessen, so dass ich in diesem Zusammenhang keine eindeutige Aussage erstellen kann. Hier kann man tatsächlich vom Idealismus reden, den ich bei den heutigen chinesischen Autoren vermisse. Andererseits soll die SF unter Mao verboten gewesen sein. Dann wieder findet man aber in diesem Zeitraum chinesische SF, die sich der sowjetischen annähert. Ihren Realismus folgend wurde die SF ideologischer, manchmal versteckt kritischer, gegenüber dem eigenen Land. Wie gut, das alles nur erfunden wurde. Dennoch finden sich Hinweise, dass diese existierte und Mao hätte eine sozialistische Idee darin sicherlich gut gefunden, als Ausblick auf ein modernes China.

Nun ist China modern, sehr modern, schaut man in Shanghai vom Bund hinüber auf die andere Seite des Flusses, sieht man nur noch moderne Hochhäuser. Allerdings nicht immer. Denn der Smog, den die europäischen Länder in den 1970er bis 1980er Jahren besiegten, besiegt gerade China.

Doch ich schweife ab. Was macht chinesische SF chinesisch? Diese Frage habe ich immer noch nicht beantwortet, beantworten können. Anfang der 1980er Jahre wurden viele amerikanische SF-Romane übersetzt und in China veröffentlicht. Siehe da, das, was bis dahin veröffentlicht wurde, mit sozialistischen, maoistischen Anspruch erhielt eine Wandlung. Die chinesischen Schriftsteller ahmten Inhalt und Form ihrer Geschichten dem amerikanischen Vorbild nach. Wo jedoch blieb das „chinesische“ ihrer Kultur? Irgendwo auf der Strecke. Es gibt schreibende Zunftkollegen, die behaupten, die amerikanische und europäische SF würden aus

historischen Erfahrungen schöpfen. Und Literaten aus anderen Ländern nicht? Ein wenig blauäugig diese „Selbst"-erkenntnis. Bislang sind nicht sehr viele chinesische Erzählungen in Deutschland erschienen. Wenn, dann wurden sie aus dem amerikanischen Sprachgebrauch übersetzt, zumindest aber sehr stark angelehnt. Da lobe ich mir Erik Simon, der aus dem russischen direkt ins Deutsche übersetzte. War man früher überzeugt, dass man sich durch Wissenschaft und Technik dem „Westen“ anschliessen kann, gelang es durch kopieren und billiger produzieren, den Weltmarkt zu erobern. An manchen Stellen sogar zu überholen. Ähnlich sehe ich es mit der chinesischen SF. Man nähert sich der amerikanischen und damit vorherrschenden SF an. Heute wird in Deutschland hauptsächlich englischsprachige SF übersetzt. Wo sind die europäischen Autoren oder diejenigen aus anderen Kontinenten? Die USA sind nun mal nicht der Dreh- und Angelpunkt, auch wenn es der amerikanische Präsident so gern hätte.

Bleibt der chinesischen SF nichts anderes übrig, als sich dem vorherrschenden Mainstream anzupassen? Es sei denn die Autoren und Autorinnen richten sich national aus und schreiben tatsächlich für das chinesische Volk. Mit Hao Jingfang könnte damit eine Schriftstellerin gemeint sein. In Deutschland erschien ihr „Peking falten“ vor einiger Zeit im Elsinor Verlag. Jüngst hingegen „Wandernde Himmel“ bei Rowohlt. Als nationale Autorinnen und Autoren könnten sie weitaus mehr erreichen, als international gesehen. Dennoch wird die Science Fiction in ihrem Heimatland genau beobachtet, wie auch die Autoren. Die Zensur in China ist allgegenwärtig. Daher ist eine offene Kritik nur in Form einer Literatur möglich, die sich in die Zukunft bewegt und dort herrschende Systeme anprangert. Sich Freiräume schaffen kann eben nur die SF, mit den Mitteln der Verfremdung. Aber das kennen wir von der DDR- und UdSSR-SF. Also doch wieder nicht chinesisch. Erkennbar ist eines, bezogen auf die bislang erschienen Bücher und Kurzgeschichten in Deutschland. Es gibt zwei Richtungen innerhalb der chinesischen SF. Die wirklichkeitsnahe, in der Verbindung zwischen Wirklichkeit und Traum (oder Vision) und die naturwissenschaftsbasierte SF.

In jedem Fall ist es aber schwierig, das „chinesische“ zu finden. Zu viel erinnert an das amerikanische Vorbild.

Zu guter Letzt. Dies ist nur eine Einschätzung von mir, eine persönliche Meinung. Experte für chinesische SF kann man anhand der wenigen Veröffentlichungen in Deutschland nicht werden.

Chinesische Science Fiction in Deutschland (unvollständig):

Hao Jingfang	Peking falten	Elsinor Verlag
Hao Jingfang	Wandernde Himmel	Rowohlt Verlag
Cixin Liu	Trisolaris 1 Die drei Sonnen	Wilhelm Heyne Verlag
Cixin Liu	Trisolaris 2 Der dunkle Wald	Wilhelm Heyne Verlag
Cixin Liu	Trisolaris 3 Jenseits der Zeit	Wilhelm Heyne Verlag
Cixin Liu	Die wandernde Erde	Wilhelm Heyne Verlag
Cixin Liu	Weltenzerstörer	Wilhelm Heyne Verlag
Cixin Liu	Spiegel	Wilhelm Heyne Verlag
Rund um die Welt in mehr als 80 SF-Geschichten		Verlag Saphir im Stahl
Fei Dao	Krieg der Götter	
Han Song	Das Rad von Samsara	
Xia Jia	Die Dämonenflasche	

Dave Duncan

30.06.1933 – 29.10.2018

David (Dave) John Duncan wurde in Newport-on-Tay, Schottland geboren und wanderte 1955 nach Kanada aus. Vorangegangen war ein Studium an der Universität von St. Andrews. Hier arbeitete er als Geologe auf den Erdölfeldern im Westen des Landes. 1959 heiratete er seine Frau **Janet**, mit der er einen Sohn und zwei Töchter hat, die den beiden ihrerseits insgesamt vier Enkelkinder beschert haben. Bis zu seinem Tod im Alter von 85 Jahren lebte er in Victoria, Vancouver Island, Kanada.

Seine Bücher erschienen hierzulande in den Verlagen: Wilhelm Heyne Verlag, Bastei-Lübbe Verlag und im Verlag Otherworld. Bekannt wurde er durch seinen Pandemia"-Zyklus und Des Königs Klingen. Er schrieb mehr als 30 Romane, nicht nur im Bereich der Fantasy. Zudem nutzte er die Pseudonyme **Ken Hood** und **Sarah B. Franklin**. Letzteres für historische Romane.

Pseudonyme:
Ken Hood (Abkürzung für: D'ye Ken Whodunit?)
Sarah B. Franklin

Das nachfolgende Interview führte ich vor ein paar Jahren mit Dave.

Erik Schreiber:

Hallo Dave, vielen Dank, dass Du dir die Zeit für dieses Interview nimmst. Ich habe gelesen, dass du Geologie studiertest und danach nach Kanada gingst, um dort zu arbeiten. Was hat Dich dazu getrieben, den Beruf zu wechseln und Schriftsteller zu werden?

Dave Duncan:

Nach 30 Jahren verliert alles seinen Reiz, und ich fühlte mich allmählich gelangweilt. 1984 begann ich, nur zum Spaß einen Roman zu schreiben. Nachdem ich ihn fertig gestellt hatte, schickte ich ihn an einen Verleger, dann schrieb ich einen weiteren und noch einen. Anfang 1986 fiel die Ölbranche in eine schwere Depression, und ich stand zum ersten Mal in meinem Leben ohne Arbeit da. (Zu dem Zeitpunkt hatte ich mein eigenes Beratungsunternehmen.) Ich schloss mein Büro und entschied, dass ich ebenso gut schreiben wie versuchen könnte, geologische Konzepte zu entwickeln, die niemand kaufen würde. Zwei Wochen später erhielt ich einen Anruf aus New York, in dem mir mitgeteilt wurde, dass Del Rey Books einen Roman kaufen wollte, den ich an den Verlag geschickt hatte, A ROSE-RED CITY. Damit hatte sich die Frage endgültig geklärt. In den nächsten zwölf Monaten verkaufte ich weitere vier Bücher und bin nie zur Geologie zurückgekehrt.

Erik Schreiber:

Vier Bücher in nur einem Jahr ist eine tolle Leistung. Wie schaffst Du es, die Qualität zu halten? Du schreibst zudem acht Stunden täglich?

Dave Duncan:

Ich verbringe natürlich schon viel Zeit am Computer. Aber die Anzahl der in einem Jahr veröffentlichten Bücher ist nicht unbedingt gleichbedeutend mit der Anzahl der geschriebenen. In den neun Jahren von 2001 bis 2008 werden von mir elf Bücher auf den Markt gekommen sein, was ein realistischeres Maß für mein Schaffen ist. Einige dieser Manuskripte haben mehrere Zwischenstationen in der Schublade eingelegt.

Erik Schreiber:

Was fasziniert Dich am Beruf als Schriftsteller und warum ausgerechnet Phantastik?

Dave Duncan:

Schreiben ist kein Beruf, es ist eine Sucht, und ich liebe es. Ich kann in meiner ganz eigenen Welt Gott spielen - was könnte besser sein als das? Ich bin insofern schöpferisch, als ein Buch, das ich nicht schreibe, nie geschrieben werden wird, während Öl oder Gas, das ich als Geologe fand, früher oder später auch von jemand anderem gefunden worden wäre. Jede erzählende Literatur ist bis zu einem gewissen Grad Fantasy - der Autor teilt uns mit, was seine Charaktere denken, und was könnte fantastischer sein als das? Aber Fantasy als Genre ist erzählende Literatur, in der alles erlaubt ist. In mancherlei Hinsicht ist es die einfachste Form von Belletristik (weil man alles frei erfinden kann), in anderer die schwierigste. Man muss schon ein sehr begabter Schriftsteller sein, um den Lesern etwas Unmögliches glaubhaft zu vermitteln.

Erik Schreiber:

Würdest Du die Phantastik als Lügengeschichten beschreiben, wie die Erzählungen des Barons Münchhausen?

Dave Duncan:

Fiktion besteht immer aus Lügen. Ich glaube, Baron Münchhausen hat von den Menschen erwartet, dass sie seine Geschichten glauben, ich erwarte das bei meinen keinesfalls.

Erik Schreiber:

Viele Schriftsteller beginnen mit dem Besuch von Schreibkursen und Seminaren. War das auch Dein Weg?

Dave Duncan:

Eigentlich nicht. Ich bin größtenteils Autodidakt. Ich habe zwar mal einen Abendkurs besucht (ein paar Stunden pro Woche über einen Zeitraum von acht oder zehn Wochen) und versucht, Kurzgeschichten zu schreiben. Allerdings fand ich heraus, dass ich dafür kein Talent besaß, außerdem konnte ich neben der Arbeit und der Familie die Zeit dafür nicht erübrigen, also stellte ich meine Ambitionen zehn Jahre lang hinten an. Als ich sie wieder aufgriff, las ich eine Menge Bücher über das Schreiben, habe mir aber alles selbst beigebracht. Nur Kurzgeschichten kann ich immer noch nicht schreiben.

Erik Schreiber:

Empfindest du das als Manko, keine Kurzgeschichten schreiben zu können? Ich selbst bin großer Kurzgeschichtenfan. Was empfindest Du daran so schwierig?

Dave Duncan:

Das Schwierigste ist, sich in eine Geschichte "einzufinden". Das fällt mir selbst bei Romanen schwer. Bei kurzen Arbeiten scheint mir die Mühe zu groß für den Lohn. Folglich lese ich keine Kurzgeschichten, was wiederum bedeutet, dass ich nicht weiß, wie man welche schreibt.

Erik Schreiber:

Mit welcher Erzählung begann Deine Karriere?

Dave Duncan:

Mein erstes veröffentlichtes Buch war ein Fantasy-Roman namens A ROSE-RED CITY, das zweite ein Science-Fiction-Roman mit dem Titel SHADOW. (Der Held darin ist ein Leibwächter!) Danach folgte die Trilogie DAS SIEBENTE SCHWERT, die ein großer Erfolg wurde und meine Karriere in Gang brachte.

Erik Schreiber:

In Deutschland sind vor allem die Bücher der PANDEMIA-Sage und die Klingen / Dolche-Geschichten bekannt. Wie kam es zu der Idee mit den KLINGEN DES KÖNIGS?

Dave Duncan:

Leibwächter verkörpern sehr gutes Ausgangsmaterial für Abenteuergeschichten. Sie sind Kämpfertypen mit Machoeinschlag, bewegen sich aber zwischen Reichen und Berühmten. Sie sind jung und maskulin, aber können mit den wahrhaft Mächtigen verkehren (die in der Regel eher alt und statisch sind). Für einen Fantasy-Autor, der überhaupt an Leibwächter denkt, ist die Vorstellung von Leibwächtern, die magisch gebunden werden, um loyal zu sein, nur natürlich.

Übrigens, normalerweise brauche ich etwa ein halbes Jahr, um ein Buch zu schreiben, abzüglich etwas Zeit für andere Dinge. Oft habe ich mehr als ein Buch in der Schublade liegen. Aber DIE VERGOLDETE KETTE schrieb ich in einem Monat! Das Buch schien sich mehr oder weniger wie von selbst zu schreiben.

Erik Schreiber:

Wenn Du schreibst, bist Du dann abgeschieden in Deinem Kämmerlein und wie reagierst Du auf Störungen. Positive oder negative Ablenkung?

Dave Duncan:

Ich habe ein Büro. Meine Frau hat einen Schreibtisch auf der gegenüberliegenden Seite des Zimmers. In der Regel bin ich bei Störungen sehr tolerant. Manchmal aber auch nicht. Achtung: DANN BEISSE ICH!

Erik Schreiber:

Deine Bücher leben vor allem durch die Charaktere. War es schwierig, die Handlungsträger zu entwickeln.

Dave Duncan:

Nicht oft. In der Regel werden die Charaktere so konzipiert, dass die Geschichte durch sie funktioniert. Man würde nicht Machiavelli als Vorlage für Brutus verwenden, oder Conan, den Barbar, für Hamlet, den Prinzen von Dänemark. Gelegentlich sagt einer meiner Charaktere etwas, das seine Persönlichkeit für mich exakt definiert, und das ist stets ein belohnendes Gefühl. Darauf kann ich aufbauen.

Aber wenn ich von einem Prinzen erzählen will, der um sein Erbe betrogen wird, nur knapp den Meuchelmördern entrinnt, die seine Familie auslöschen, und wegläuft, um eines Tages zurückzukehren und sich sein rechtmäßiges Erbe zurückzuholen ... dann konzipiere ich ihn nicht als Schlappschwanz. Es sei denn, es gibt einen anderen Charakter, der ihn im Verlauf der Geschichte auf Vordermann bringt!

Manchmal (und das liebe ich!) entreißt mir eine Figur die Geschichte. Das beste Beispiel dafür ist Radgar in DER HERR DES FEUERLANDES. Das Ende des Buches überrascht die Leser immer, und das sollte es auch, denn es hat selbst mich überrascht. Es war Radgars Idee, nicht meine, und er ist kein Mann, mit dem man sich anlegen möchte, deshalb habe ich es auch nicht getan.

Erik Schreiber:

Kommt es häufig vor, dass Dir deine Handlungsträger die Gefolgschaft aufkündigen und das machen, was sie wollen und nicht an Deine Ideen halten?

Dave Duncan:

Nicht oft, aber ich liebe es, wenn es geschieht.

Erik Schreiber:

Was war zuerst da? Das Land, die handelnden Personen oder die Idee mit den gebundenen Klingen?

Dave Duncan:

Die Idee mit den gebundenen Klingen. König Ambrose basiert auf Heinrich VIII, dem berühmtesten und am einfachsten zu parodierenden englischen König. Durendal sollte die größte aller Klingen werden, deshalb ist er ziemlich perfekt (worüber sich andere Charaktere beschweren). In geringerem Ausmaß basiert er auf einem Mann, den ich sehr bewundert habe.

Erik Schreiber:

Mit dem Land um die Eisenburg hast Du einen festen Bezugspunkt in Deinen Erzählungen, lediglich die Personen ändern sich. Damit unterscheidet sich Dein Zyklus von denen anderer Schriftsteller. Ich habe so den Eindruck, Du hast ein Land und willst jetzt alle Geschichten erzählen?

Dave Duncan:

Nicht alle! Eine Welt mit stimmiger Magie, Geografie und Gesellschaft zu kreieren, bedeutet eine Menge Arbeit, nicht nur für den Autor, auch für den Leser, der sich in sie einfinden muss, daher ist es sinnvoll, sie für so viele Geschichten wie möglich zu nutzen. DER HERR DES FEUERLANDES zum Beispiel ist eine klassische Geschichte um einen "verlorenen Prinzen", die in jedem Reich spielen könnte, in dem es Prinzen gibt. (Obwohl ich bestimmte Reiche kenne, in denen es Prinzen gibt, von denen man sich wünscht, sie würden verloren gehen und bleiben.)

Manchmal allerdings stelle ich fest, dass ich die Magie an eine bestimmte Geschichte anpasse — nicht selten, indem ich die Regeln der Magie breche! —, und nur eine Geschichte aus einer Welt herausholen kann. DIE VERFLUCHTEN ist ein solches Beispiel. Als ich bei der entscheidenden Schlacht am Ende des Buchs angelangte, hatte ich alles gesagt, was ich über diese Welt sagen wollte. Alles darüber hinaus wäre eine Wiederholung gewesen.

Erik Schreiber:

Wie kommt es zu den seltsamen Namen für Deine Handlungsträger? In DER HERR DES FEUERLANDES heißen sie zum Beispiel Räuber und Wespe.

Dave Duncan:

Radgar weil er sich versteckte und den Spitznamen Räuber erhielt, der seinem richtigen Namen so ähnlich war, das er beide behielt. Jungen in der Ausbildung zu Klingen ist es gestattet, sich ihre neuen Namen auszusuchen (so wie Päpsten). Manchmal wählen sie Namen, die von ihrer Unreife zeugen wie Bluthand ("der keine anderthalb Meter groß war und Sommersprossen hatte"). Manchmal benennen sie sich nach heldenhaften Klingen vergangener Tage, was mir geholfen hat, die lange Geschichte des Ordens anzudeuten, und manchmal erhalten sie ihre Namen von anderen Jungen wie Räuber und Durendal. Ich wollte eine große Vielfalt von Namen, und letztlich wurden es zwischen 200 und 300.

Erik Schreiber:

In DES KÖNIGS DOLCHE, so der Titel der deutschen Übersetzung, sind die wichtigsten Personen Stahlhart, Smaragd und Silbermantel. Die drei Personen sind eher Teil einer durchtriebenen Agentengeschichte, die zufällig in einem Fantasy-Land spielen. War es Deine Absicht, die Geschichte so zu schreiben oder entwickelte sie sich von selbst in diese Richtung?

Dave Duncan:

Das war so geplant. In DIE VERGOLDETE KETTE versuchte der König, Steuern auf Magie zu erheben, folglich versuchten die Magier, den König zu töten. Im Roman wurde das nur kurz behandelt, also habe ich es als Rahmen für die Bücher über die Dolche verwendet. Gewöhnliche Klingen sind tapfer und einfallsreich, aber sie können keine Magie bekämpfen, und so wird Stahlhart zu einer verdeckt arbeitenden Klinge, während Smaragd ihm hilft, Magie aufzuspüren. Silbermantel kommt nur im letzten der drei Bücher vor, als der gefährlichste Auftragsmörder, den es gibt. Dachs aus dem mittleren Buch ist eine sehr interessante Figur. Ihn mochte ich sehr! (Und Stahlhart taucht ganz kurz als Mann mittleren Alters in DIE VERLORENE KLINGE auf. Mehrere Charaktere haben zu verschiedenen Zeiten ihres Lebens immer wieder Kurzauftritte in den Büchern.)

Erik Schreiber:

Stahlhart ist eine Person mit allerlei Nachteilen. Angefangen von den körperlichen bis hin zu den sozialen, denn er ist ja keine gebundene Klinge. Smaragd ist eine Ordensschwester, die als Lockvogel missbraucht wird und Silbermantel eine Person, die, obwohl in der negativen Rolle, doch zielstrebig und loyal zu ihrem Auftraggeber ist. Warum sind Deine Personen nicht nur Gut oder nur Schlecht?

Dave Duncan:

Weil echte Menschen nicht nur Gut oder nur Schlecht sind! Ich habe zuvor gesagt, dass es sehr schwierig ist, Fantasy zu schreiben; der Grund dafür ist, dass man, wenn man eine unmögliche Welt beschreibt, die Leser dadurch überzeugen muss, dass man die Welt mit sehr glaubhaften menschlichen Wesen bevölkert. Selbst wenn die Figuren keine Menschen im näheren Sinn sind, müssen sie als Personen erkennbar sein. In allen Stücken von Shakespeare gibt es nur einen Schurken, der durch und durch böse ist – Iago in DER HÄNDLER VON VENEDIG. Menschen sind komplex. König Ambrose zeigt in den ersten drei Klingen-Büchern sehr verschiedene Gesichter, weil sich die Sichtweise ändert: Durendal bewundert

ihn als König, Radgar hasst ihn als Feind, und seine Tochter Malinda verachtet ihn als Vater.

Erik Schreiber:

Welchen Anteil nimmt die reale Welt in deinen Welten? Jede erfundene Welt von Schriftstellern fußt letztlich auf der Welt in der sie leben. Welche geographischen Vorbilder hast Du?

Dave Duncan:

Ich reise zwar nicht so besonders gern, trotzdem habe ich die kanadische Arktik und Neuseeland, die Tropen und mehrere Länder Europas sowie den Großteil von Nordamerika besucht. Außerdem gibt es heutzutage Bücher und Videos, auf die ich zurückgreifen kann. Meine Laufbahn als Geologe hat mir viel über Landschaften und darüber beigebracht, wie die Erde funktioniert.

Erik Schreiber:

Jede Deiner Personen hat irgendwelche Nachteile. Damit spiegeln sie durchaus Menschen der Jetztzeit wieder. Hast Du Vorbilder für deine Handlungsträger in lebenden Personen?

Dave Duncan:

Nicht besonders. Ich forme sie je nach den Anforderungen der Geschichte, aber manchmal erkenne ich später echte Personen in ihnen - allerdings selten Leute, die ich persönlich kenne, häufiger stilisierte Archetypen wie Heinrich VIII oder Margaret Thatcher.

Erik Schreiber:

Margaret Thatcher bezeichnest Du als Archetyp. Das halte ich für sehr gewagt. Sicher sie entspricht einigen Klischees, aber ein Archetyp ...?

Dave Duncan:

Will man eine starke weiblich Figur, könnte man sie kaum besser anlegen.

Erik Schreiber:

Die Charaktere deiner Personen sind zum Teil sehr komplex. Fällt es Dir schwer, die Personen so anzulegen?

Dave Duncan:

Nein, viel schwieriger ist es, ihre Persönlichkeit konsistent zu wahren! Ein einziges Wort kann eine Figur für den Leser völlig verändern. In meinem ersten Buch beschrieb ich in einer angespannten Lage, dass der Held, Jerry, “zerfloss” - und von da an war er als Held ruiniert. Das war in Ordnung so, weil der eigentliche Held sein vermeintlicher Helfer war, Killer. (Und wenn man viele meiner Bücher liest, wird man feststellen, dass ich mich sehr oft auf einen Helden aus der zweiten Reihe konzentriere - einen Leibwächter, einen Stallburschen oder einen wandernden Geschichtenerzähler.)

Erik Schreiber:

Wenn ich ein Buch lese, sind die Handlungsträger meist hellhäutig. Vielleicht liegt das daran, dass ich selbst einer bin und meine Vorstellung sich darin erschöpft. Andersfarbige werden immer als „Die Fremden“ dargestellt. Kannst du Dir vorstellen,

eine Erzählung aus Sicht eines dunkelhäutigen Menschen und somit in vielerlei Hinsicht ein Aussenseiter, zu schreiben?

Dave Duncan:

Außenseitertum hängt immer davon ab, wer die Insider sind, nicht wahr? In meiner letzten Reihe, der "Dodec"-Duologie, werden der Held/die Heldin als dunkler als die Schurken beschrieben. Ich sage allerdings nie, wie dunkel, und ich habe sie so gestaltet, weil sie aus einem heißeren Klima stammen. Da ich selbst aus Großbritannien komme, fällt es mir leicht, mir blonde Schurken vorzustellen, da meine Schulbildung geprägt von barbarischen Beutefahrern der Dänen und Wikinger aus dem Mittelalter war.

Erik Schreiber:

Deine Klingen sind manchmal sehr jung. Hast Du vor, einmal Jugendbücher über die Schule der Klingen zu schreiben?

Dave Duncan:

Nein. Ich habe nicht vor, nach Chivial und zu den Klingen zurückzukehren. Über sie habe ich alles erzählt, was es zu erzählen gibt.

Erik Schreiber:

Sehe ich mir Omar, den Geschichtenerzähler an, muss ich immer an einen Großvater denken, der seinen Kindern Geschichten erzählt. Als Schriftsteller arbeitest Du ähnlich. Wieviel Omar ist Dave?

Dave Duncan:

Viel. Ich beschreibe ihn gern als meine “alter id”. Er ist ein Spitzbube und als Zeuge nicht besonders zuverlässig, aber ich liebe es, wie er sich aus allem herausreden (oder hineinreden) kann. Ist er sterblich oder nicht? Ich weiß es nicht.

Erik Schreiber:

Ich persönlich halte Omar für eine Glanzleistung. Du hast Dich mit dem Buch selbst übertroffen. Wie entstand die Figur des Geschichtenerzählers?

Dave Duncan:

Danke! Das kann ich ehrlich nicht sagen, weil es zu lange her ist. Ich denke, ich wollte einfach etwas Leichtes schreiben, und habe versucht Lord Dunsanys Fantasiegeschichten nachzuahmen, was schon viele versucht haben, aber nie jemandem gelingt. (Mittlerweile ist er fast in Vergessenheit geraten, aber er hat die moderne Fantasy eigentlich erschaffen und besaß einen wunderbar verträumten, lockeren Stil.) Außerdem wollte ich mal die Masche des unzuverlässigen Erzählers ausprobieren.

Erik Schreiber:

Das ist Dir durchaus gelungen. Vielleicht fasziniert er mich deshalb so. Die Geschichten sind etwas älter. Wird Omar noch einmal auftauchen?

Dave Duncan:

Nein. Ich habe bereits eine recht gute Vorstellung von den Büchern, die ich in den nächsten paar Jahren zu schreiben hoffe. Über diese Zeitspanne hinauszuplanen, käme wirklich einer Herausforderung an die Götter gleich.

Erik Schreiber:

Hältst Du Kontakt zu Deinen Lesern? Bekommst Du selbst geschriebene Geschichten oder Anregungen von Ihnen?

Dave Duncan:

Geschichten? Gott, nein! Daran will ich gar nicht mal denken. Anregungen manchmal schon, aber ich kann mich nicht erinnern, je welche verwendet zu haben.

Erik Schreiber:

Besuchst Du Convention, hast Du sonst Kontakt mit Lesern und anderen Autoren? Ich war vom 7. bis 9. September auf den 27. Tagen der Phantstik. Dort treffen sich Interessierte Leser zu bestimmten Themen, die jedes Jahr wechseln. Das diesjährige Thema behandelte Utopische Räume. Phantastik und Architektur. Solche Treffen sind mir inzwischen Wichtig. Der Gedankenaustausch dort ist äußerst fruchtbar. Gibt es so etwas auch bei Dir in Amerika?

Dave Duncan:

In Nordamerika finden fast jedes Wochenende irgendwo SF-Conventions statt. Zwischen Mitte Oktober und Mitte November werde ich drei besuchen, was jedoch sehr ungewöhnlich für mich ist. In der Regel beschränke ich mich auf etwa zwei pro Jahr.

Erik Schreiber:

Was würdest Du gerne einmal schreiben?

Dave Duncan:

Eine zwanzigbändige Reihe aus sechs Zentimeter dicken Bestsellern. Dafür müsste ich leben, bis ich etwa 99 bin.

Erik Schreiber:

Und, hast Du schon angefangen?

Dave Duncan:

Nicht wirklich! :0)

Erik Schreiber:

Wenn Du nicht schreibst, welche Bücher hast Du zuletzt gelesen?

Dave Duncan:

Belletristik lese ich selten. Ich habe festgestellt, dass es mich aufregt, nachdem ich selbst den ganzen Tag geschrieben habe. Entweder empfinde ich alles als falsch gemacht oder als zu deprimierend gut. Ich lese vorwiegend Geschichts- und wissenschaftliche Bücher.

Erik Schreiber:

Wie entspannst Du dich, wenn Du weder schreibst noch liest?

Dave Duncan:

Zählt Schlafen??? Den Fernseher schalte ich selten ein, weil ich Fernsehen als kindisch und mit Werbung überfrachtet empfinde. Eine entsetzliche Zeitverschwendung.

Erik Schreiber:

Du hast auch unter Pseudonymen geschrieben. Welcher Grund besteht sich hinter einem anderen Namen zu 'verstecken'?

Dave Duncan:

Ich schrieb einmal ein Buch aus weiblicher Sicht, und mein Verleger wollte einen weiblichen Namen auf dem Cover. Ein anderes Mal war ich meinem Verleger so weit voraus, dass er eine Weile keine weiteren Bücher annehmen konnte, und so verkaufte ich eine Reihe an einen anderen Verleger, was technisch gesehen eine Vertragsverletzung war. Deshalb verwendete ich einen anderen Namen.

Erik Schreiber:

Woran arbeitest Du zur Zeit?

Dave Duncan:

Ich beschäftige mich gerade mit dem dritten Abenteuer eines Hellsehers, Alchemisten und Philosophen aus dem 16. Jahrhundert, Maestro Filippo Nostradamus. Er war eine echte historische Persönlichkeit, die behauptete, der Neffe des berühmten Michel de Nostradame zu sein, ansonsten aber unbekannt ist. In Italien veröffentlichte er Prophezeiungsbücher, deshalb habe ich die Bücher im Venedig des Jahres 1595 angesiedelt, und der Held ist Nostradamus' Lehrling Alfeo. Es geht um Rätsel, Fantasy, historischen Realismus und allgemein um Unterhaltung. Es ist noch zu früh, um zu sagen, wie die Bücher bei den Lesern ankommen, aber die Kritiker schwärmen davon.

Erik Schreiber:

Welche Werke werden von Dir in der nächsten Zeit in Deutschland erscheinen?

Dave Duncan:

Derzeit ist keine weitere Übersetzung eines meiner Bücher ins Deutsche geplant, aber mein Agent ist optimistisch.

Erik Schreiber:

Hälst Du Kontakt zu Deinen Übersetzern und kennst Du die jeweiligen Landesausgaben? Wie zufrieden bist Du mit Ihnen und in wieviele Sprachen wirst Du inzwischen übersetzt?

Dave Duncan:

Meine Sprachkenntnisse sind dermaßen bescheiden, dass ich es nicht beurteilen kann. Michael ersucht mich stets penibel um Klarstellung, wenn es ihm nötig erscheint. Ich stehe dafür immer gern zur Verfügung, damit die Übersetzung so genau wie möglich wird. Ich erinnere mich nur an zwei andere Anfragen von Übersetzern – an eine aus Frankreich und eine aus Taiwan. Ich würde mich freuen, wenn es mehr wären. Bisher wurde ich in etwa ein Dutzend Sprachen übersetzt, aber natürlich nicht alle Bücher in alle Sprachen!

Erik Schreiber:

Wie ist die Zusammenarbeit mit Michael Krug, der dieses Interview dankenswerter Weise übersetzt?

Dave Duncan:

Das habe ich bereits beantwortet. Großartig.

Erik Schreiber:

Vielen Dank für die Zeit, die Du Dir für die Beantwortung genommen hast. Ich wünsche Dir noch weiterhin viel Erfolg.

Veröffentlichungen (ohne Anspruch auf Vollständigkeit)**:**

Bastei Lübbe Verlag

Die Pandemia Saga			a man of his world	
20263	Der Weg nach Kinvale	1995	magic casement	1990
20271	Die Insel der Elben	1995	faery land forlorn	1991
20277	Das Meer der Leiden	1996	perilous seas	1991
20288	Die Stadt der Götter	1996	emperor and clown	1991
Die zweiten Chroniken von Pandemia			a handful of men	
20303	Der Thron des Zauberers	1997	the cutting edge	1992
20312	In Acht und Bann	1997	upland outlaws	1993
20318	Das verlassene Schlachtfeld	1997	the stricken field	1993
20328	Der lebende Gott	1998	the living god	1994
Das grosse Spiel			the great game	
20356	Das Tor ins Gestern	04/1999	past imperativ	1995
20365	Die Klippen des Heute	1999	present tense	1996
20374	Der Preis der Zukunft	12/1999 (2. Aufl. 08/2000)	future indefinite	1997
Des Königs Klingen (nur lose zusammenhängend)				
20412	Die vergoldete Kette	2001	the gilded chain	1998
20422	Der Herr des Feuerlandes	09/2001	lord of the fireland	1999
20429	Schwur der Schwerter	12/2001	sky of swords	2001
20491	Die verlorene Klinge	07/2004	paragon lost	2002
20541	Der Tanz der Klingen	07/2006	impossible odds	2003
20567	Die Jaguar-Krieger	04/2007	the jaguar knights	2004
Die Legende von Longdirk dem Highlander			the years of longdirk	als **Ken Hood**
20439	Im Schatten des Khan	05/2002	demon sword 1995	1. Band
20444	Die goldene Horde	08/2002	demon rider 1997	2. Band
20454	Die Rache des Khan	2003	demon knight 1998	3. Band
Das siebte Schwert (siehe auch Wilhelm Heyne Verlag)				
20462	Der wiederspenstige Schwertkämpfer	05/2003	the reluctant swordsman	1988 1. Band
20465	Die Wiege des Wissens	07/2003 2. Aufl. 04/2004	the coming of wisdom	1988 2. Band
20477	Das Schicksal des Schwertes	11/2003	the destiny of the sword	1988 3. Band

als **Sarah B. Franklin**

20336	Die Verfluchten	07/1998		
20464	Eine Tochter Trojas	2003	daughter of troy	1998
28326	Eine Tochter Trojas	2001	daughter of troy	1998

Bechtermünz Verlag

Die Pandemia-Saga				
	Der Weg nach Kinvale	1998	magic casement 1990	1. Band
	Die Insel der Elben	1998	feary lands forlon 1991	2. Band

	Das Meer der Leiden				3. Band
	Die Stadt der Götter	1999			

Wilhelm Heyne Verlag
Das siebte Schwert - Trilogie (siehe auch Bastei Lübbe Verlag)

4725	Der zögernde Schwertkämpfer	09/1990	the reluctant swordsman	1988	1. Band
4726	Die Ankunft des Wissens	09/1990	the coming of wisdom	1988	2. Band
4727	Die Bestimmung des Schwertes	09/1990	the destiny of the sword	1988	3. Band

Otherworld Verlag

Des Königs Dolche	9/2006		enthält:	
	Sir Stahlhart		sir stalwart	1999
	Sir Ambrose		the crooked house	2000
	Silbermantel		silvercloak	2001
Omar, der Geschichtenhändler		7/2007	enthält:	
	Die Strasse der Plünderer		the reaver road	1992
	Die Jägerschenke		the hunters haunt	1995

Weltbild Verlag
Des Königs Klingen

Die vergoldete Kette	2005	the gilded chain	1998	1. Band
Der Herr des Feuerlandes	2005	lord of the fireland	1999	2. Band

Achim Mehnert
14.11.1961 – 07.11.2018

Achim Mehnert war ein deutscher Schriftsteller, der in Köln geboren wurde und auch dort starb. Er war das, was man einen kölschen Jung nennt. Er beendete die Schule mit mittlerer Reife, der die Fachhochschulreife und eine Ausbildung zum Industriekaufmann folgte. Auch als Schlafwagenschaffner und Tapetendrucker beschäftigte er sich, war in einem Baumarkt Abteilungsleiter und doch liess ihn die Science Fiction nicht los. Im zarten Alter von elf Jahren machte er Bekanntschaft mit Perry Rhodan, gründete den Science Fiction Club Die Terraner, schrieb für Fanzines und Zeitschriften und gründete mit Gleichgesinnten 1982 den Colonia-Con.

2003 stieg er aus dem normalen beruflichen Leben aus und wurde freiberuflicher Schriftsteller. Er hatte bereits 1997 einen Perry Rhodan Planetenroman verfasst, diesem folgten die Mitarbeit an verschiedenen Perry-Projekten wie der Atlan-Heftroman-Serie und später auch Perry Rhodan Action. Der SF blieb er immer treu, ob als Autor für Ren Dhark, Raumschiff Promet ab 2011, Bad Earth und anderen. Aber auch bei Professor Zamorra schrieb er mit. Zu seinem Programm gehörten aber auch Jugend-SF. Seit 2012 verfasste er für den Verlag Peter Hopf Romanadaptionen der Piccolo-Comics Tibor, Nick, Sigurd, Falk und Roy Stark von **Hansrudi Wäscher**. Ebenfalls 2012 wurde er auf der 72. Internationalen Comic- und Romanmesse in Köln mit dem Dark Star 2012 ausgezeichnet, ihm zu Ehren verbunden mit einer Sterntaufe auf den Namen Mehnerts Stern.

Achim Mehnert starb völlig überraschend im November 2018, eine Woche vor seinem 57. Geburtstag, wie seine Schwester mitteilte.

Mitarbeiter folgender Serien (ohne Anspruch auf Vollständigkeit):
Perry Rhodan Action
Perry Rhodan Extra
Perry Rhodan Planetenromane
Atlan-Miniserien

Atlan-Taschenbuchserien
Titan Sternenabenteuer
Star Voyager - Titan Sternenabenteuer
Raumschiff Promet - Von Stern zu Stern
Raumschiff Promet - Die Abenteuer der Shalyn Shan
Rhen Dhark
SunQuest
Professor Zamorra
Bad Earth
Raceworld
Nation Z
Kriminalromane
Kinderbücher
Romanadaptionen Comic-Klassiker
Falk
Nick, der Weltraumfahrer
Roy Stark
Sigurd
Tibor (erste Serie)
Tibor (zweite Serie)

Lieber Achim, du warst zwei Jahre jünger als ich. Hättest Du nicht warten können, bis ich unter der Erde bin? Wir sehen uns wieder. Irgendwo.

Veröffentlichungen:

Bastei Lübbe Verlag
Bad Earth

7	Meister der Materie	22.7.2003
8	Für Menschen verboten	5.8.2003

Professor Zamorra

765	Die Dämonenfalle	23.09.2003
806	Die Hexe von Köln	19.04.2005
823	Attacke der Ewigen	13.12.2005

HJB Verlag
Ren Dhark - Sternendschungel Galaxis

51	Unglaubliche Lösung	01/2011

Blitz Verlag
Titan - Sternenabenteuer

1214	Das Virtuversum	
1216	Söldner der Goch'Dschiach	
1217	Sturm auf den Feuerwall	

Black Collcetion

0701	Domstadt-Blues	

Raumschiff Promet – Von Stern zu Stern

6	Das Orakel von Chron	2011
7	Notruf aus Katai	2011
	Drachen, Drachen 2012 Hrsg **Petra Hartmann und Frank G. Gerigk**	
	Im Banne Quetzalcoatls	
9	Todesdrohung Schwarzer Raumer	
5006	Das Vermächtnis der Moraner	
5013	Böser Zwilling	04/2016
5014	Sternentod	10/2016

5015	Das Ende der Promet	10/2016	
5016	Tötet Harry T. Orell!	10/2016	

Raumschiff Promet – Die Abenteuer der Shalyn Shan

1201	Tod eines Cyborgs	2014	
1202	Der ewige Feind	2015	
1203	Welt in Flammen	2015	

Burgschmiet Verlag (BSV)

405	Rückkehr nach Derogwanien	1997	

Fantasy Productions

Rudyn-Trilogie

71006	Die PSI-Kämpferin	1. Band	

Illochim Trilogie

71010	Im Bann der Gatusain	2007	2. Band

Ulissis Verlag

Polychora-Trilogie

71034	Die geträumte Welt	2012	

Verlagsunion Pabel Moewig

Atlan Centauri Zyklus

10	Kampf um Kharba	14.5.2003	

Atlan Lordrichter

21	Der Turm des Denmogh	10.02.2005	9. Band

Atlan Flammenstaub

58	Lordrichter Saryla	12.07.2006	10. Band

Perry Rhodan Extra

5	Bardiocs Null	14.11.2007	
14	Catomens Gesetze	16.03.2011	

Perry Rhodan Action

4	Festung der Regenten	14.05.2008	
8	Sternentod	09.07.2008	
15	Trabant der Opulu	17.10.2008	
21	Die Puppe Tanisha	07.01.2009	

Perry Rhodan Planetenromane (Taschenhefte)

11	Tod über Derogwanien	03/2011	

Stan Lee
28.12.1922 – 12.11.2018

Stan Lee wurde als **Stanley Martin Lieber** am 28.12.1922 in New York geboren. Seine Eltern **Jack** und **Celia Lieber**, geb. **Solomon** waren aus Rumänien stammende Juden. Als Teenager begann er für seinen Onkel und Verleger **Martin Goodman** als Kopierassistent bei Timely Publications zu arbeiten. 1939, im Alter von 17 Jahren, wurde er zum jüngsten Redakteur im Comicbereich. Zwei Jahre später, 1941 veröffentlichte er seine erste Arbeit, eine Textseite in einem Captain America Comic. Diese unterschrieb er als **Stan Lee**. Ein Name ihm bis zu seinem Lebensende blieb und wurde ein Markenzeichen wurde. Mit seinen fast 600 erfundenen Heldinnen und Helden, exemplarisch: Doctor Strange, den er mit **Steve Ditko** entwickelte und der legendäre Spiderman, wurde er weltberühmt. Auch mit Legende **Jack Kirby** arbeitete er zusammen und schuf so die Marvel Helden. Aus

dem kleinen Unternehmen Timely Publications wurde mit Marvel Comics ein grosses Medienunternehmen.

Deutsche Phantastik

Herausgeber Michael Quay, Ingo Schulze und André Skora		
	Blutroter Stahl	Mantikore Verlag
Hiobs Spiel 4		
Tobias O. Meißner	Weltmeister	Golkonda Verlag
Miriam Schäfer	Das Flüstern im Wind	Acabus Verlag
Daniela Beck	Mörderspiel	Mantikore Verlag
Andreas Brandhorst	Ewiges Leben	Piper Verlag
Robert Hammer	Star Fall – a new beginning	Other Norms Verlag
Verschiedene Autoren	Zauberreich der Phantasie	Insel Verlag
Sabine Friedrichson & Hans Christian Anderson		Beltz & Gelberg Verlag
Das Leben ist das schönste Märchen, denn darin kommen wir selber vor		
Hans Christian Andersen	Die kleine Meerjungfrau	Arena Verlag
Darius Dreiblum	Das dunkle Reich	Selbstverlag
Darius Dreiblum	Der Dämon	Selbstverlag
Darius Dreiblum	Dunkle Gefahr	Selbstverlag
Denise Valentin	Lys - wildes Leben	Lysandra Books
Katharina Gerlach und Leonie Joy	Feuerküsse	Qindie Verlag
DAS 123 - Isenborn 4		
Bernhard Craw	Stahl	Fanpro Verlag
Jo Romic	Florence Fanning und die Steampirates	Selbstverlag
Ute Raasch	Topaz - Die Hondiri	Papierfresserchen
Herr der sieben Königreiche		
Sylvia Riess	Tausend Wunder ... und ein Tropfen Ghulspucke	Selbstverlag

Internationale Phantastik

The divine chronicles 2		
M. R. Forbes	Täuschung	Mantikore Verlag
Poul Andersson	War of Gods – Krieger des Nordens	Mantikore Verlag
Larry Niven und Jerry Pournelle	Komet – Der Einschlag	Mantikore Verlag
Brian W. Aldiss	Starship – Verloren im Weltall	Mantikore Verlag
Royce Buckingham	Die Klinge des Waldes	Blanvalet Verlag
Die Licanius-Sage 2		
James Islington	Das Echo der Zukunft	Knaur Verlag
Leigh Bardugo	Die Sprache der Dornen	Knaur Verlag
Mac P. Lorne	Das Blut des Löwen	Knaur Verlag

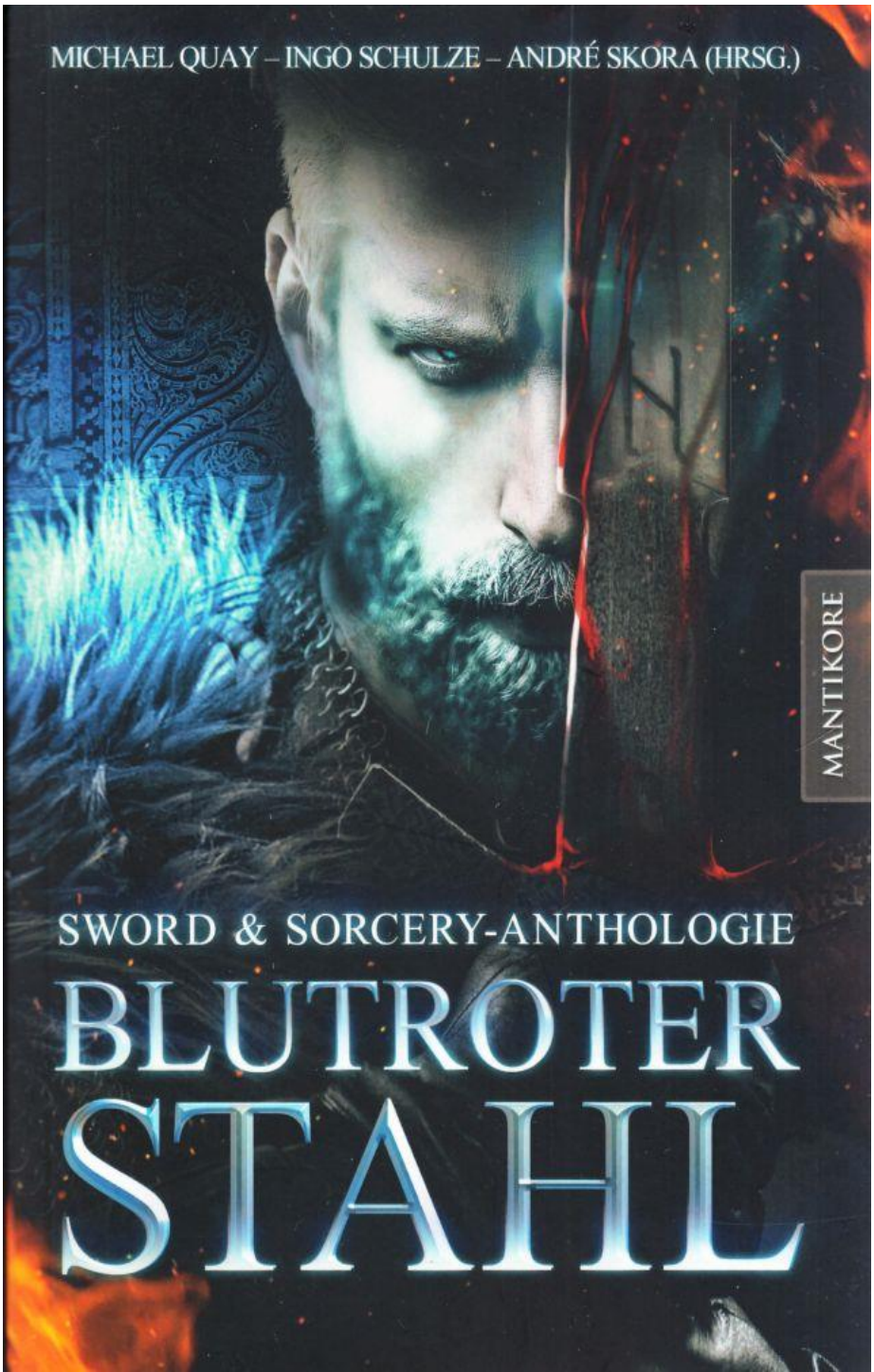
Krimi / Thriller

Candice Fox	Redemption Point	Suhrkamp Verlag
Ashley Dyer	Tattoo	Blanvalet Verlag
Steffen Jacobsen	Hybris	Wilhelm Heyne Verlag

Erik Valeur	Der Mann im Leuchtturm	Blanvalet Verlag
Sebastian Fitzek	Der Insasse	Droemer Knaur Verlag
Jussi Adler-Olsen	Miese kleine Morde	dtv Verlag
S. K. Tremayne	Mädchen aus dem Moor	Knaur Verlag

Hörspiele

Sherlock Holmes 36 Herman Cyril McNeile	Das unheimliche Pfarrhaus	Titania Medien
Gruselkabinett 142 Rudyard Kipling	Das Zeichen der Bestie	Titania Medien
Gruselkabinett 143 Grant Allen	Der Wolverden-Turm	Titania Medien



Deutsche Phantastik

Herausgeber Michael Quay, Ingo Schulze und André Skora
BLUTROTER STAHL

Titelbild und Zeichnung: Hauke Kock
Mantikore Verlag (2018) 371 Seiten 14,95 €
ISBN 978-3-96188-046-1

Es war einmal eine Zeit, das waren die Kämpfe blutig, aber kein Massenabschlachten, es war einmal eine Zeit, da waren die Zauberer mächtig, aber keine übermächtigen Weltenretter. In dieser Zeit lebten Conan von Cimmeria und Fafhrd und der graue Mausling. **Robert E. Howard** und **Fritz Leiber** schufen Charaktere. Menschen mit Leben und keine Null-Acht-Fünfzehn Abziehbilder, denen das Leben fehlt, wenn man die zweite Seite des Buches umblättert. Manch eine Geschichte erinnert auch an Warhammer Fantasy, wo mit Felix und Gortek sehr in Erinnerung geblieben sind. Allerdings kann ich mir den Namen des Zwerges nicht merken. Gut möglich dass er falsch geschrieben wurde.

Man könnte der Ansicht sein, diese Zeit ist vorbei. Doch mit der Neuauflage des Buches BLUTROTER STAHL im Mantikore Verlag ist sie wieder auferstanden. Die drei Herausgeber **Michael Quay, Ingo Schulze** und **André Skora** hatten sich diesen Umstand zunutze gemacht und Geschichten gesammelt, die der alten Schwert und Magie – Tradition folgen. Die erste Ausgabe erschien bereits am 04.04.2016 im Prometheus Verlag. Die erweiterte Neuausgabe erschien im Mantikore-Verlag, die wohl bessere Wahl, wenn man sieht, was der Verlag auf die Beine stellt.

Christian Günther	In den Wäldern so still
Anja Bagus	Das letzte Lied
Judith und Christian Vogt	Das Geheimnis des Stahls
Thorsten Küper	Finde Frieden unter den geborstenen Monden
B. C. Bolt	Die Rosine im Kuchen
Marc Geiger	Die träumende Stadt
Kay Noa	Treue
Tom Daut	Die letzte Schlacht
Gloria H. Manderfeld	(K)ein Held für einen Tag
Daniel Isberner	Die Rache
Christel Scheja	Der Weg einer Königin
Florian Wehner	Wiedergeburt
Mike Krzywik-Groß	Der Krähenkönig
Peter Hohmann	Blutstein
Torsten Exter	Die Welle der Meeresbiester

Diese Geschichten und Geschichtenerzähler fanden sich bereits im Band des Prometheus Verlages. Mit der neuen Ausgabe wurde der Inhalt erweitert und folgende Autorinnen und Autoren sind zusätzlich dazu gekommen.

Dominik Schmeller	Ein wahrer Waraeger
Mario Steinmetz	Die Nadel
Jörg Benne	Tulmirs Dämonen

Karl-Heinz Zapf Im bleichen Licht des Mondes

Wenn also muskelbepackte Helden knapp bekleidete Prinzessinnen, es kann auch weniger Stoff sein, dann ist das Sword-Fantasy. Wenn fiese Magier, Nekromanten und anderes Gesöcks dazu kommen, ist es Magie-Fantasy. Und beides ist Sword und Magie. Oder wer den englischen Titel mag: Sword and Sorcery. Die Muskelbepackten Helden, auch die weniger muskulösen kämpfen wie jeder „gute Wilde“ für eben jenes, das Gute. Sie stehen Seite an Seite bei den Unterdrückten, den Rechtlosen, den Versklavten. Sie sind nicht das Sprachrohr für sie, sondern der ausführende Arm. Da bleibt das Schwert selten sauber. Da tropfen Blut und andere Körperflüssigkeiten. Da werden Entscheidungen getroffen, die manch einer im Nachhinein bereut. Das nicht alles mit Stahl erledigt werden muss, zeigen andere Geschichten auf. Da wird plötzlich ein Künstler zum Helden. Auch andere Antihelden finden sich plötzlich in der Heldenrolle wieder. Rollenspieler finden hier genauso viel Lesestoff, wie Filmfreunde und Romanciers. Dennoch, es sind Kurzgeschichten, gelungen, wie man liest. Denn jede bringt es auf den Punkt. Und Blut wird nicht nur durch Stahl vergossen, da helfen die bösen Magier schon mal nach. Weibliche Heldinnen sind dünn gesät, da ist es schön zur Abwechslung mal zu lesen, wenn eine Frau den Männern zeigt wo Jockel den Most holt.

Wer es nicht glaubt, hier ist jede Erzählung es wert, am Lagerfeuer erzählt zu werden, kleine Kinder zur Guten Nacht zu erschrecken und Weicheier noch blasser zurückzulassen. Zusammenfassend kann ich sagen, dass die drei Herausgeber sich viel Mühe gaben, die Geschichten zusammenzustellen. Dieser Geschichtenband bietet keine Geschichte, die mir nicht gefallen hat. Auf der einen Seite finde ich es tragisch, den Band nicht 2016 gefunden zu haben, auf der anderen Seite bin ich froh, die erweiterte Ausgabe lesen zu können. ☺☺☺☺

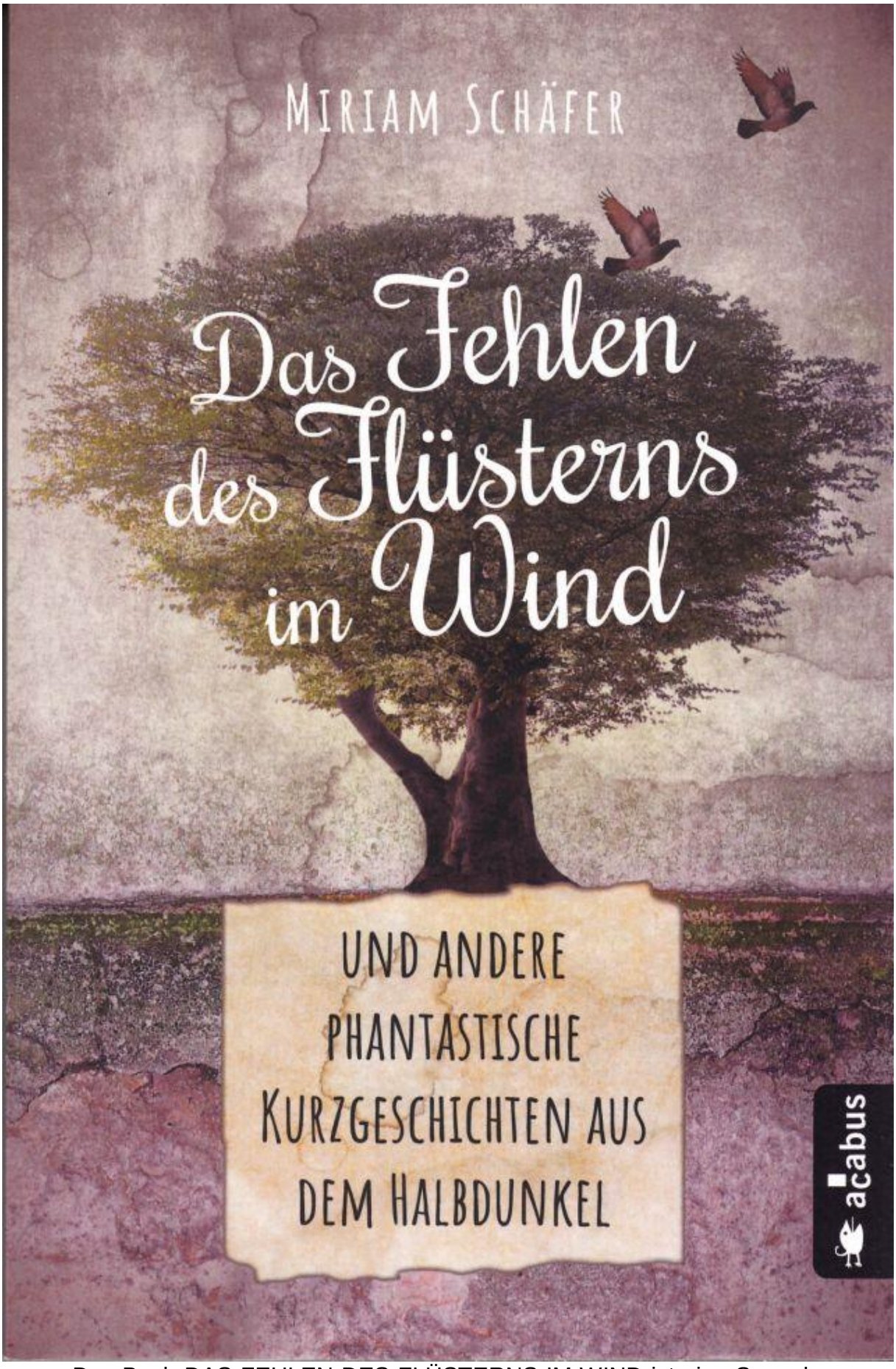
HIOBS SPIEL 4
Tobias O. Meißner **WELTMEISTER**
Titelbild: benSwerk
Golkonda Verlag (2018) **391 Seiten** **24,90 €**
ISBN: 978-3-946503-24-8

Ich stieg mit Band vier von Hiobs Spiel Weltmeister in die Reihe ein. Sie läuft schon seit Jahren, weil die Erscheinungstermine sich sehr in die Länge ziehen. In der gleichen Zeit verfasste etwa Autor wie Robert Jordan ein Dutzend seiner Romane. Vergleiche zu den Vorgängern kann ich nicht machen, da ich diese nicht kenne. Mir fiel als erstes ein intelligenter Sarkasmus auf, der mir auch nach dem Lesen des Buches im Gedächtnis haften blieb. Zudem kann man den Band durchaus als schockierende Literatur bezeichnen. Jeder mag dies so interpretieren wie er möchte, doch sollte man durchaus das Buch gelesen haben, bevor man es beschreibt. Das ist bei vielen Rezensionen-Schreibern leider der Fall. Bei verschiedenen Büchern bzw. Buchreihen ist es naheliegend mit dem aktuellsten Band einzusteigen. Dies erwies sich hier als richtige Entscheidung, denn mit den aktuellen Bezügen zu Politik, Kultur etc. ist es passend. Wer die Entwicklung der Romane mitbekommen möchte, kann immer noch auf die bereits erschienenen Bände zurückgreifen. Der Stil von Tobias gefällt mir, wie auch diverse andere Bücher von ihm, auch wenn ich sie nicht sehr hoch bewertete. Aber das hat andere Gründe.

Im Mittelpunkt steht der Mensch namens Hiob, der in ein Spiel des seltsamen Wesens NuNdUuN verwickelt wird und sich dessen Regeln unterwerfen muss, damit er überleben kann. Hiob ist der Sohn eines Magiers und wirkt daher in der ganzen Erzählung nicht unbedingt als „normaler“ Mensch. Er ist seit Geburt magisch begabt und wenn auf der Welt etwas Grausames geschah, konnte ja musste, er es am eigenen Leib schmerzlich erfahren. Dennoch, die Schilderungen von Gewalt- und Ekelszenen halten sich in Grenzen. Mir persönlich ist angedeuteter Grusel lieber als plastische dargestellte Grausamkeiten. Für mich stellt sich immer die Frage: ist es unabdingbar, den Horror durch ekelerregende Szenen darzustellen? Wenn ich dies wollte, würde ich andere Bücher bevorzugen. Mit dem unangenehmen NuNdUuN, Herrscher des Wiedenfließes, als Spielleiter begreift er das Spiel, die Auseinandersetzung, als Chance. Denn nun kann er die Fähigkeit zu seinem Nutzen anwenden. Der Mann erscheint einem relativ sympathisch, zumindest in der Beschreibung dessen, was er tut. Als fettleibiger ungepflegter Mensch, ich musste immer an einen fetten Gildo Horn denken, war er mir äusserlich eher unsympathisch.

Hiob muss sich den Spielen, Prognostica genannt, stellen. Dabei geht es nicht immer leicht zu. Dann sind da diverse Abschnitte, die durch den Schreibstil und der spielenden Handlung geprägt werden. Ob er sich nun mit einer Soldatin einen Schusswechsel liefert, sich irgendwo im Berliner Untergrund herumtreibt ... Immer ist die Sprache angeglichen. Im medizinischen Bereich wie im geologischen sind gut recherchierte Begriffe eingestreut, so dass die Handlung sich von den anderen Abschnitten absetzt. ☺☺☺

Miriam Schäfer **DAS FLÜSTERN IM WIND**
Titelbild: Marta Czerwinski
Acabus Verlag (2018) **180 Seiten** **12 €**
ISBN: 978-3-86282-563-9



Das Buch DAS FEHLEN DES FLÜSTERNS IM WIND ist eine Sammlung von

21 phantastischen Kurzgeschichten. In den Jahren zwischen 2008 und 2018 entstanden wird das Genre der phantastischen Literatur in wundervollen Erzählungen dargestellt. Die Geschichten handeln von Menschen und Fabelwesen und den Eigenschaften Sehnsucht, Hoffnung, Liebe, Gegenteiligem wie Angst und Mut, Wirklichkeit und Träumerei. Die Protagonisten wie Hannah, Claire und Billy sind ebenso vielfältig wie die Situationen in denen sie sich befinden. Miriam Schäfer gelingt es mit der Sammlung, sehr viel Abwechslung in die Phantastik zu bringen. Eine der interessantesten Geschichten, für mich, war Lichtbringer. Hier blieb viel Platz für eine eigene Meinung und eigene Vorstellungen, wie es weitergehen könnten oder das berühmte „was wäre wenn“.

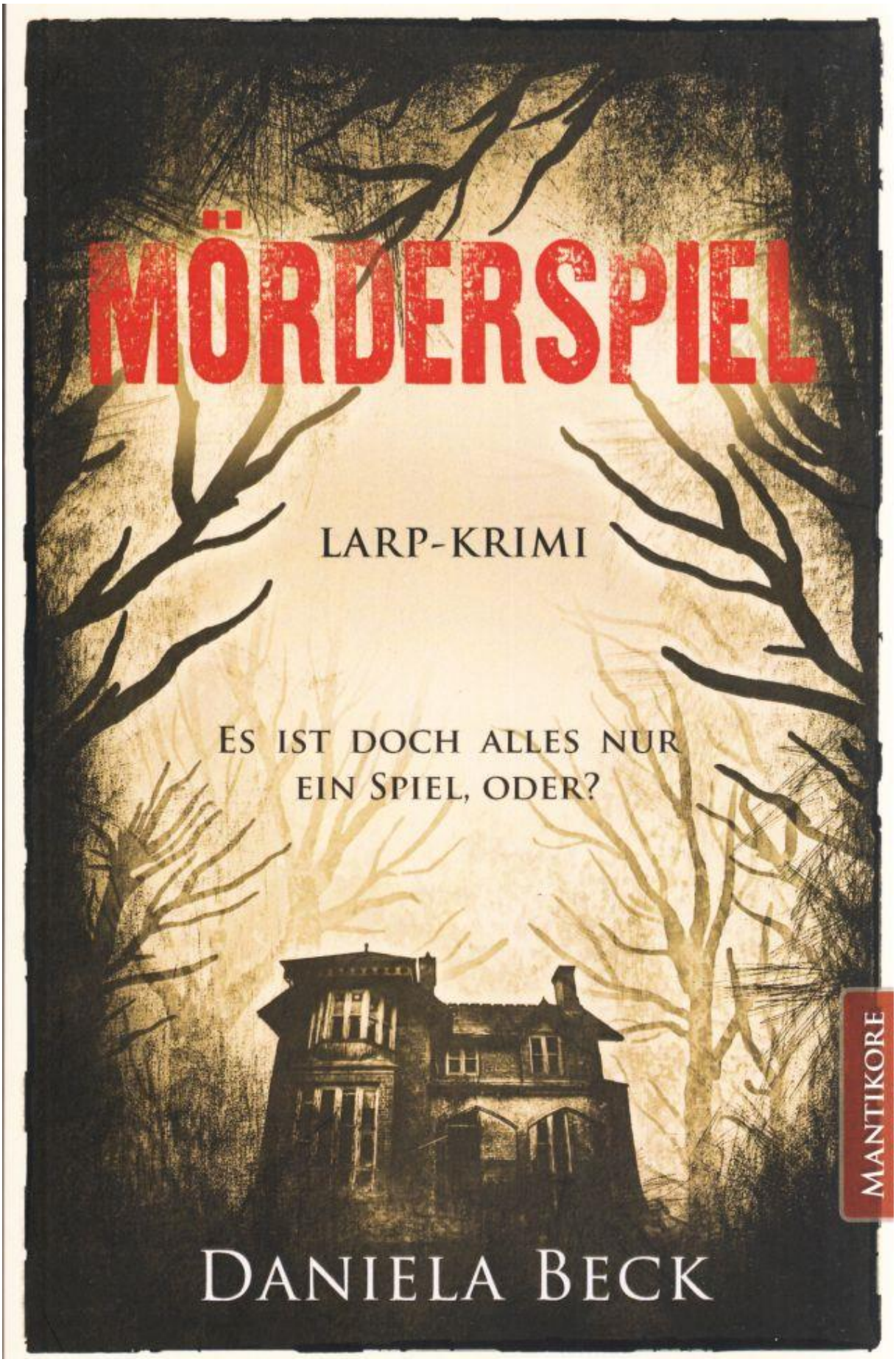
Die Phantastik an sich ist leicht zu definieren. Es muss einfach eine Erzählung sein, die Länge ist egal, die mit Elementen gespickt ist, die (zuerst) nicht zu erklären ist. Ob die Phantastik nun von **Robert E. Howard** oder **Howard Philip Lovecraft** stammt, von **Kai Meyer, Markus Heitz** oder **Jack Vance** ... Jeder ist in der Lage, seine Geschichten zu erzählen. Seine Geschichten. Ich betone das extra. Denn jede Autorin und jeder Autor schreiben, was sie bewegt und wenn sie gut sind, schreiben sie auch, was den Leser bewegt. **Miriam Schäfer** schafft beides. Ihren stimmungsvollen Geschichten ist eines gemeinsam. Sie sind weder ganz positiv, noch ganz negativ. Sie beinhalten von beidem etwas. Wie bei Kurzgeschichten üblich wähnt man sie fast immer wie ein Ausschnitt aus einem grossen Ganzen. Ich selbst bezeichne sie immer wie einen langen Witz. Bei mir muss die Kurzgeschichte eine Pointe bzw. überraschende Wendung erhalten, damit sie wirkt. Die Kurzgeschichten leben vor allem von ihrer Atmosphäre. Diese Atmosphäre erzielt Miriam oft in nur wenigen, manchmal wie skizzenhaft hingeworfenen Sätzen.

Danke, das ich das Buch lesen durfte. ☺☺☺☺

Daniela Beck **MÖRDERSPIEL**
Titelbild: Rossitsa Atanassova & Matthias Lück
Mantikore Verlag (23.07.2018) **273 Seiten** **13,95 €**
ISBN: 978-3-96188-054-6 (TB)

Lilli ist glücklich mit ihrem Markus. Er ist der Freund, den man liebt und aus diesem Grund sein seltsames Hobby teilt. Markus liebt es zu LARPs zu gehen, in der die Charaktere in verschiedene Rollen schlüpfen. Und weil Liebe es so will, begleitet sie ihn zu einem dieser Treffen. Dieses findet bei Anna statt, in einem alten Herrenhaus und dient als Kulisse für diesen Krimi. Lilli ist gespannt darauf, wie sie sich als Privatdetektivin Victoria Chester in der ihr neuen Umgebung schlägt. Zunächst ziemlich skeptisch, wird sie bald Feuer und Flamme für das spiel. Vor allem nach dem Fund eines alten Tagebuchs.

Schon bald taucht sie ganz ein in ihre Rolle ein. Die Grenzen zwischen Spiel und Realität verwischen. Die Geschichte wechselt zwischen Wirklichkeit und Spiel. Ebenso wie die Geschichte um Lilli. Daher ist der erzählerische Kniff nicht schlecht, einmal von Lilli und einmal von Victoria die Geschichte erzählt zu bekommen. Bald zeigt sich, hinter den ganzen Hinweisen und Andeutungen steckt eine grausame Wahrheit, die sich lange zwischen den Zeilen verbirgt.



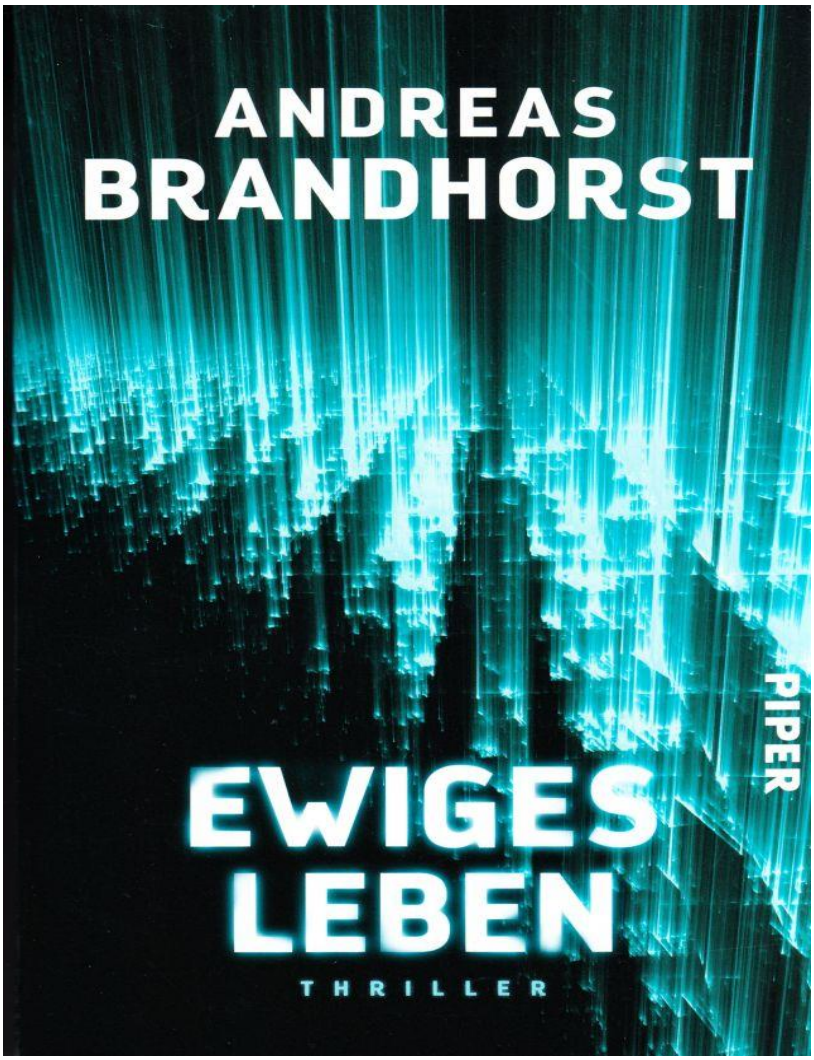
Das Buch beschreibt einen guten Einblick in die Welt der Live-Rollenspiele.

Eine unterhaltsame und spannende Einführung in die LARP-Szene, die eventuell einen Nicht-Spieler und Leser reizen könnte. Bei Pen und Paper funktioniert dies in dieser Hinsicht nicht. Daniela Beck versteht es, Spannung aufzubauen und die Geschichte geheimnisvoll zu halten. Dennoch war die Handlung sehr Krimihaft und etwas Klischeebeladen, so dass die Lösung schnell klar wurde. Die Hauptcharaktere sind gut ausgearbeitet, den Nebencharakteren fehlt es etwas an Tiefe. Nichts desto trotz nimmt man Anteil am Wirken, Denken und Handeln der Charaktere. Manch einen findet man sogar so sympathisch, dass man die Rolle selbst spielen möchte. Alle Personen sind klar gezeichnet, nachvollziehbar in ihren Handlungen, aber ich hätte gern etwas mehr über sie erfahren.

Was bleibt ist ein netter Spannungsroman, der mir zwar gefiel, aber in Art und Weise nichts Besonderes zu bieten hat. ☺☺☺

Andreas Brandhorst **EWIGES LEBEN**
Titelbild: Bilderdienst
Piper Verlag (2018) **699 Seiten** **16,99 €**
ISBN: 978-3-492-06133-9 (mit Klappbroschur)
www.piper.de

Wie immer wird die von **Andreas Brandhorst** erzählte Geschichte durch die lebensechten Figuren wirklichkeitsgetreu beschrieben. Trotz der SF. Nur weil eine Geschichte in der Zukunft angesiedelt ist, heisst es ja nicht, dass die Figuren unglaubwürdig dargestellt werden (müssen). Umso trauriger ist, das eigentliche Thema des Buches, ein durch eine spezielle Behandlung extrem verlängertes Leben, wird nur angekratzt. Allerdings gelingt es ihm, das Thema Unsterblichkeit, Gentechnik, virtuelle Welt und Religion miteinander zu verbinden. Schliesslich ist der Traum des Menschen, immerhin einiger Wohlhabender schon heute, möglichst lange zu leben. Allerdings bin ich der Meinung, dass er mit der virtuellen Welt und der künstlichen Intelligenz zu viel des Guten getan hat. Auch wenn man der Meinung sein kann, dass **Andreas Brandhorst** mit seinem Science Fiction Roman den Anspruch hat die Darstellung der gesellschaftlichen und technologischen Entwicklung dargestellt zu haben, bleibt der Ausspruch des alten Lehrers Ben Akiba, alles schon mal dagewesen. In diesem Fall verweise ich gern auf **Richard Morgan** mit dem auf Deutsch erschienen Buch DAS UNSTERBLICHKEITSPROGRAMM. Dieses wurde unter dem Originaltitel ALTERED CARBON für Netflix verfilmt.



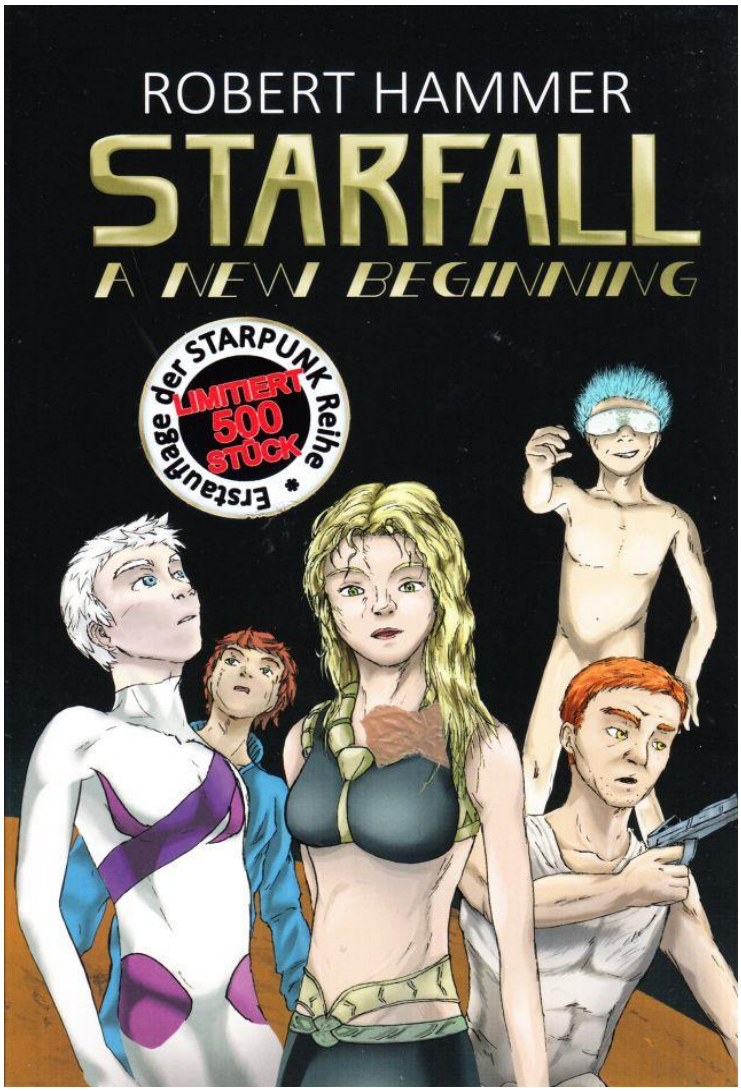
Repräsentiert werden **Andreas Brandhorst**s Themen durch eigene Figuren, die in einem miteinander und gegeneinander antreten. Seine Geschichte fällt durch unterschwellige, zuweilen offensichtliche Sozialkritik auf.

Auf den Spuren der Journalistin Sophia, die sich der Wahrheit verpflichtet fühlt, pendelt man relativ schnell von der wirklichen Welt in die virtuelle Welt, Eden genannt. In Eden leben Tote weiter, deren Gedächtnisinhalte dort gespeichert wurden und als Avatare auftreten können. Sophia hat den Anspruch an sich selbst, in ihren Reportagen die Wahrheit aufzudecken. Ihr Problem ist, dass sie sterbenskrank ist und ihre Firma, Futuria, ihr dabei hilft am Leben zu bleiben. Dennoch ist es Sophia, die gegen ihren Arbeitgeber ermittelt. Unterstützt wird Sophia von Caspar, einem ehemaligen Beschäftigten bei Futuria.

Neben diesen Personen fügt **Andreas Brandhorst** weitere Personen in die Geschichte ein, die zum Teil tragende Rollen zu spielen haben. Da sind die Eigentümer von Futuria deren Rolle sehr undurchsichtig ist. Wohltäter oder Menschenverachter? Der Papst macht mit und sein Gegenspieler Jossul wird genauso feinfühlig vorgestellt und ausgearbeitet, wie alle anderen Figuren.

Andreas Brandhorst schuf mit EWIGES LEBEN einen spannenden SF-Roman. Ihm gelingt es, den Leser nachdenklich aber auch gut unterhalten zurück zu lassen. Und der Schluss ist, wie er sein muss, überraschend. ☺☺☺

Robert Hammer **STARFALL - A NEW BEGINNING**
Titelbild und Zeichnungen: Patrick Simon
Verlag Other Norms **446 Seiten** **18,90 €**
ISBN: 978-3-96491-000-4



Starfall - A New Beginning ist ein mit Zeichnungen versehener Science-Fiction-Roman, der sich damit beschäftigt, wie sich die Menschheit im Jahre 2894 verhält. Von diesem Ansatz her könnte es ein sozialkritischer Roman werden, verpasst dies jedoch. Stattdessen bieten **Robert Hammer** als Autor und **Patrick Simon** als Zeichner einen soliden Abenteuerroman. Ich vermute, dass die Idee hinter diesem Roman einem Rollenspiel entsprang, vor allem weil ich selbst Rollenspieler bin und die entsprechenden Hinweise finde. Im Prinzip geht es um nichts anderes wie in der heutigen Zeit, Regierungen, die relativ machtlos sind, da die Konzerne und damit auch die Konzernvertreter in der Regierung (bestes Beispiel der CDU-Abgeordnete Merz, der als Rechtsanwalt und Vermögensverwalter von BlackRock tätig ist.) vertreten sind. In dieser Welt ist die Mannschaft des Raumtransporters Starlancers zu Hause. Die Mannschaft gerät in den Konflikt einer alten Rasse ausserirdischer Ceresianer und der Menschen.

Die Hintergründe sind nicht neu. Sprungtore (Star Gates, Transmitter) fremde Wesen, unbekannte Lebensformen etc.

Was mir nicht gefällt ist, dass der Verlag, das Buch und die handelnden Figuren hauptsächlich englischsprachige Namen sind. Das ist etwas was ich nicht verstehen kann, vor allem da Japan und Deutschland als Koalitionspartner im Mittelpunkt stehen und die restlichen Mitglieder der Union sich "notgedrungen" anbiedern. Die Hauptsächlich männliche Besatzung kommt recht sympathisch rüber, obwohl sie mir alle eher jugendlich erscheinen. Oft habe ich den Eindruck, 15-18jährige vor mir zu haben. Das wird vor allem auch durch die Zeichnungen deutlich. Aber das kann auch täuschen. Der Schreibstil ist flüssig und so liest man das Buch schnell durch. Kurzweilige Unterhaltung. ☺☺☺

Zauberreich der Phantasie
Die Märchen der Dichter verschiedene Autoren
Insel Verlag (10/2003) 835 Seiten 24,90 €

Märchen sind seit jeher ein Volksgut und wurden mündlich überliefert und durch die Gebrüder Grimm schliesslich schriftlich festgehalten. Nicht nur das Volk erzählte Märchen. Die Dichter der Nationen nahmen die alten Märchen auf, um neue zu schaffen. Das sieht man unter anderem an den Märchen von **Hans Christian Andersen**, der im April seinen 200sten Geburtstag feiern würde. Seine ‚kleine Meerjungfrau' ist eines der bekanntesten neuen Märchen, wie auch die ‚Loreley' ein neues Märchen darstellt. Die Dichter der Moderne griffen auf den Bestand der alten Märchen zurück, führten sie mit neuen Motiven zu eigenen und durchaus eigenwilligen Märchen zueinander. Die frühen Märchenbücher verbinden die Tradition der Erzählung, abgemildert durch die Bearbeitung des jeweiligen Märchensammlers und Bearbeiters. Der künstlerische Anspruch der Sammler beeinflusste die Niederschrift der Märchen ebenfalls.

Die vorliegende Märchensammlung ist eine solche Sammlung von Kunstmärchen, wie sie **Andersen**, **Hauff** und andere niederschrieben. Vom Äusseren ist der Band eine sehr schöne Ausgabe geworden. Dunkelblauer Leineneinband mit Goldschrift, geschützt durch einen durchsichtigen Schutzumschlag, kommt das Aussehen besonders gut zur Geltung. Achtzig Autoren versammeln sich in diesem Band, den **Hans-Joachim Simm** als Herausgeber betreut. Sein zielsicherer Griff zu den Märchen rund um den Globus bieten gleichviele geheimnisvolle und phantastische Erzählungen wie Autoren. Dabei wird es schwierig, nur die wichtigsten oder bekanntesten Autoren zu erwähnen. Ob nun der Argentinier **Jorge Luis Borges** oder der Pole **Stanislaw Lem**, der Amerikaner **Philip Kendred Dick** oder der Russe **Vladimir Nabokov**, der Namen sind hier viele vertreten. Aus diesem Grund werde ich versuchen, ein paar der Schriftstellerinnen und Schriftsteller zu nennen, die nicht so häufig Erwähnung finden.

Über diese Sammlung ‚Die Märchen der Dichter' des Herausgebers **Hans-Joachim Simm** wird man lange sprechen.

José Saramago - Die Geschichte der unbekannten Insel

Die Geschichte handelt von einem Bittsteller, der vom König ein Schiff erbettelt um nach der unbekannten Insel zu suchen. Die Idee zu dieser Erzählung und vor allem das Ende hat mich begeistert. Was mir nicht gefiel war die Schreibweise. Sätze, die durch Komma statt Punkt getrennt wurden. Ein ellenlanges herumschreiben auf den ersten Seiten und eine etwas abgehackte Ausdrucksweise.

Ein Schreiber, Pharao Cheops und der Magier

Das Märchen handelt von Pharao Cheops, seinem Schreiber und einem Magier, wie es die Überschrift bereits vermuten lässt. Dabei geht es darum, dass sich Cheops von seinen Söhnen Wundergeschichten erzählen lässt. Allerdings scheint diese Geschichte nicht ganz logisch. Es gibt ein paar Stellen, die nicht ganz in den logischen Ablauf der Geschichte passen.

Georg Büchner - Es war einmal ein arm Kind

Georg Büchner erzählt uns ein sehr kurzes Märchen um ein weinendes Mädchen.

Günter Bruno Fuchs - Märchen zu je drei Zeilen

Der Titel ist etwas irreführend für die sechs kurzen Erzählungen, die sich auf knapp zwei Seiten drängeln. Dabei sind diese Geschichten weniger als Märchen anzusehen, da sie gegen die gewohnte Form verstossen.

Zbigniew Herbert - Fünf Märchen

Die Geschichten von Zbigniew Herbert befassen sich in der Mehrzahl mit Tieren, ob als Handlungsträger oder als Boten.

Die Namen die sich in dieser Sammlung vereinen, sind ein ‚Wer ist Wer' der Literatur. SF-Autoren wie Stanislaw Lem und Philip K. Dick, Fantasy-Autoren wie Tanith Lee, kritische Geister wie Lew Tolstoj, Vladimir Nabokov und Literaten wie Jorge Luis Borges versammeln sich mit vielen anderen und geben einen illustren Kreis ab. Das Buch ist trotz des eng gezeichneten Themas ‚Märchen' abwechslungsreich. Lesenswert und ein Buch, über das zu sprechen und zu schreiben lohnt.

Das Leben ist das schönste Märchen, denn darin kommen wir selber vor

Sabine Friedrichson & Hans Christian Anderson
Beltz & Gelberg Verlag (1/2005) 43 Seiten 19,90 €
Titelbild und Zeichnungen: Sabine Friedrichson

In diesem Jahr würde der Märchenerzähler **Hans Christian Andersen** seinen 200sten Geburtstag feiern, wenn er ihn denn erleben würde. Aus diesem Grund veröffentlichte der Verlag Beltz & Gelberg den vorliegenden Band. Mit den niedergeschriebenen Worten von **Hans Christian Andersen** wird eine kurze Geschichte des Erzählers von ihm selbst vorgestellt. Seine ersten Worte gefallen mir sehr gut, doch wird zum Ende hin, nur mit Zitaten gespielt, was ein wenig zusammenhanglos wirkt. Der erste Teil ist durchaus für junge Leser geeignet und gefiel mir als erwachsenem Leser ebenfalls. Mit den Zitaten kann jedoch ein Kind wenig anfangen.

Die Zeichnungen von **Sabine Friedrichson** sind sehr gut gelungen. Mir gefallen die ganzseitigen Zeichnungen, weil es Spass macht, in ihnen nach Einzelheiten zu suchen. Da gibt es auch beim zweiten und dritten Hinsehen immer mal wieder etwas Neues zu entdecken. Auch die Vignetten im Text sind sehr schön geworden und eine Bereicherung des geschriebenen Wortes. Mit ein wenig Phantasie kann man sich die Bilder als gemalte Worte vorstellen. Und dann wird der Text noch besser. Beide zusammen, Text und Bilder, ergeben eine wunderschöne Einheit. Trotz der oben genannten Einschränkung.

Die kleine Meerjungfrau **Hans Christian Andersen**
Arena Verlag **75 Seiten 10,95 €**
Originaltitel: nn **Übersetzt: Ilse Bintig**
Titelbild und Zeichnungen: Christa Unzer

Die Geschichte der kleinen Meerjungfrau, die uns heutzutage im Kopenhagener Hafen begrüsst, ist hinlänglich bekannt. Im Geburtstagsjahr des Märchenerzählers **Hans Christian Andersen** kommt sie immer wieder neu in Sammlungen auf den Markt. Eines der schönsten Bücher ist jedoch das Kinderbuch des Arena Verlages.

Die kleine Meerjungfrau, die jüngste von sechs Kindern, lebt ohne Mutter unter dem Meer. In der Obhut ihrer Grossmutter wächst sie im Schloss des Königs auf. Hier hat jedes der Kinder einen eigenen kleinen Garten. Und nur sie hat sich eine Statue von einem Menschen in ihr kreisrundes Beet gestellt. Sie kann tagelang vor der Statue sitzen und von Menschen träumen. Erst mit ihrem 15ten Geburtstag darf sie das erste mal ihren Kopf aus dem Meer halten, um die Menschen zu sehen. Doch die Neugier ist stärker. Als sie schliesslich an Land will, benötigt sie keinen Fischschwanz, sondern zwei Beine. Im Tausch gegen ihre schöne Stimme erhält sie von einer Hexe ein Elixier. Fortan ohne Stimme kann sie an Land gehen und ihren Prinzen finden. Doch die Liebe zum Prinzen wird nicht recht erwiedert.

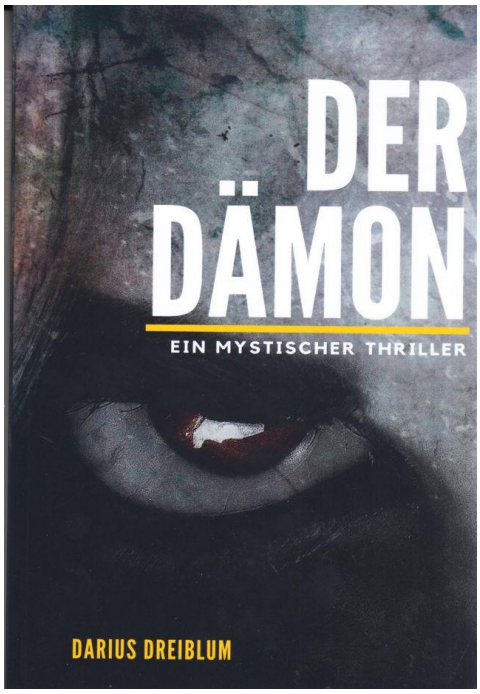
*Das Schöne an diesem Buch sind die kinderfreundlichen Bilder, die von **Christa Unzner** stammen. Die Aquarellzeichnungen überraschen mit vielen Einzelheiten, die den Kindern beim Vorlesen sehr viel Freude bereiten.*

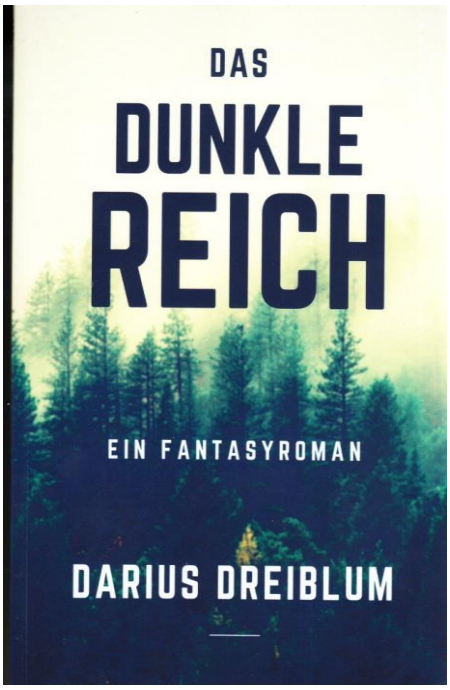
Darius Dreiblum **DAS DUNKLE REICH**
Titelbild: Bilderdienst
Selbstverlag (2018) **602 Seiten** **? €**
978-1-5214-3249-5 (überarbeitete Neuausgabe)

Die Geschichte an sich ist gelungen, da ich sie nach den beiden anderen Büchern gelesen habe wirkt sie auch gereifter, da bei den Beschreibungen etwas mehr steht. Die Sätze wirken nicht so abgehackt, da er sich mehr Zeit nahm. Vielleicht liegt es aber auch daran, dass die Ausgabe von 2016 noch einmal überarbeitet wurde.

Es geht um den Jungen Devius, der von seinem Vater Johannes durch einen dunklen Spiegel in ein fremdes Reich gesendet wird. Vorher noch zuversichtlich, ist er, kaum auf der anderen Seite angekommen, ängstlich. Und er erscheint mir plötzlich in der Beschreibung viel jünger. Die andere Seite ist vollkommen anders als die hiesige Welt. Hier findet sich Devius Geschöpfen und Wesen gegenüber, die er sich nur in seinen Alpträumen vorstellen könnte.

Mit ein paar neuen Ideen war die Geschichte um eine Parallelwelt und der Kampf gegen die Horde der Finsternis stellenweise packend beschrieben. Die Charaktere wirkten dennoch irgendwie „unfertig“ auf mich. Hier hätte ich mir mehr Beschreibung der Figur gewünscht, und wenn es nur ein Geste gewesen wäre, wie Haare aus dem Gesicht wischen, schweissnasse Finger die sich um etwas krampfen ... Auf diese Weise wäre mir der Protagonist sympathischer gewesen. ☺☺☺





Darius Dreiblum **DER DÄMON**
Titelbild: Bilderdienst
Selbstverlag (03.06.17) **169 Seiten** **8,99 €**
978-1-5214-2763-7

Der Titel hört sich vielversprechend an, aber meine Erwartungen an den Text wurden leider nicht erfüllt. Zwar unterhaltsam geschrieben, fehlte mir das, was ich unter einem Mystery-Thriller verstehe. Der Schreibstil ist ein wenig abgehackt, hier hätte ein wenig mehr Beschreibung geholfen. Serene und Georg zogen nach Groß-Umstadt. Hier wurde ihr Kind gezeugt. Etwas nichtssagend, oberflächlich.

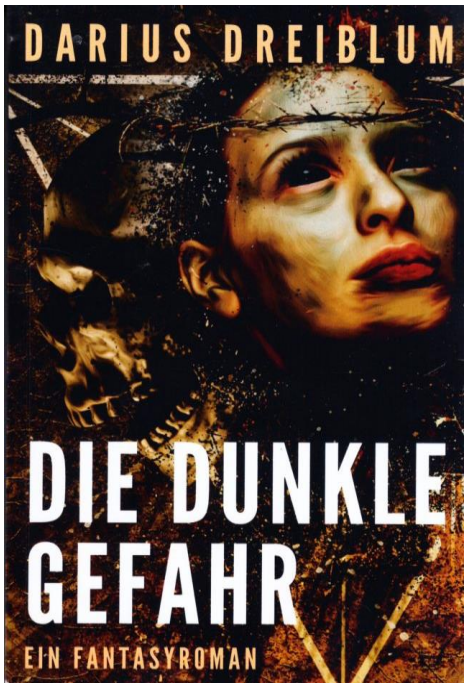
Im Prinzip geht es um den Mann namens George. Er verbrachte die Nacht mit einer Frau, die er am nächsten Morgen tot im Bett auffindet. Um nicht als Mörder verhaftet zu werden, flieht er. Doch die Flucht ist eher der Weg vom Regen in die Traufe. Denn er lernt eine andere Frau kennen, die ihn auf etwas aufmerksam macht. Den Dämon in ihm. Und dann kommt es wie es kommen muss. Er findet Serena wieder und sie hilft ihm, seinen bösen Zwilling zu besiegen. ☺☺

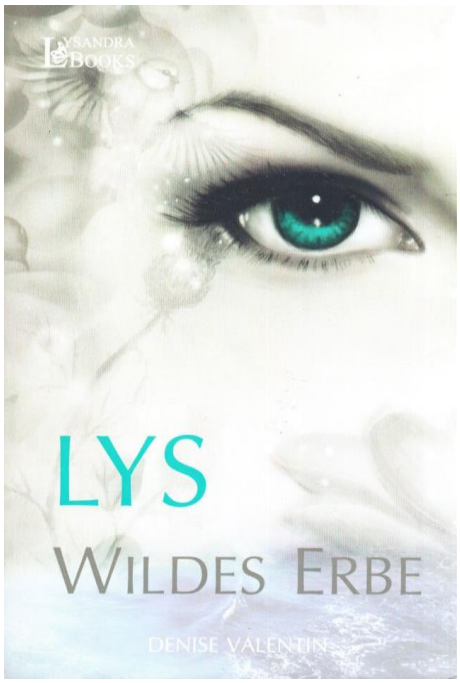
Darius Dreiblum **DIE DUNKLE GEFAHR**
Titelbild: Bilderdienst
Selbstverlag (01.09.18) **278 Seiten** **? €**
978-1-71-980910-8

Zwanzig Jahre ist es her, seit Devius Melzer die Göttin Nyx aus beiden bekannten Welten vertrieb, ihre Jugend und Schönheit raubte. Nun lebt sie unerkannt in New York, mit ihrem hörigen Geliebten, den Anführer der Kleriker. Täglich erhielt nun Devius eine kleine Portion nicht nachzuweisendes Gift, um ihn langsam zu töten. Rache ist kalt und grausam.

Devius Tochter Sina flieht aus der väterlichen Umgebung und kommt einer dunklen Verschwörung auf die Spur. Die Icherzählerin beschreibt, wie das Amulett zu leuchten beginnt und sie in den dunklen Spiegel gezogen wird. Erst spät kommt ihr der Gedanke, dass dies falsch sei. Zu spät.

Die Beschreibungen sind ein wenig naiv, die Wendungen zu offensichtlich, etwa als Sina gegen Lethius ein Spiel spielen will. Es kam viel zu plötzlich, die Wandlung der Handlungsträgerin wirkte dadurch unglaubwürdig. Auch andere Handlungen sind eher darauf ausgerichtet, auf ein Ende hinzuarbeiten. Viele Chancen werden vertan. Leider. ☺☺☺





Denise Valentin **LYS WILDES LEBEN**
Titelbild: Bilderdienst
Lysandra books 2016 **362 Seiten** **? €**
ISBN: 978-3-946376-06-4

Der Stil ist sehr einfach gehalten, so dass auch jüngere Leserinnen der Geschichte folgen können. Es ist eine einfache Welt, gewöhnliches Mädchen für einen Phantastikroman gewöhnliche Taten vollbringt. Die Welt lebt von und mit den handelnden Figuren, die leider ähnliche Namen tragen.

Die Geschichte fängt recht vielversprechend an. Doch sehr schnell plätschert sie nur still vor sich hin. Die Handlung ist geradlinig, das Ende vorhersehbar und die ganze Geschichte hinterlässt keinen grossen Eindruck. Einiges an dieser Erzählung mit den unterschiedlichen Wesen, Stämme und Gegenden sind schön durchdacht und teilweise gut beschrieben.

Lysiana ist die Hauptperson, die als mutige, ja sogar starrköpfige Frau ihren Weg sucht. Die Frage ist nur, ob Frau der richtige Ausdruck ist. Ob ist sie mir zu jung beschrieben, geradezu naiv. Mit der Eigenschaft, nicht das zu tun, was sie sollte, erweckt sie in mir den Anschein eines junges Mädchens, dass keine 13 Jahre alt ist.
Ravøn, Lysianas Bruder, macht sich auf die Suche nach ihr mit dem Wunsch Kirun, Lys und ihn wieder zu vereinen. Ein anderer Handlungsträger ist Bengar, ein Wykaner.

Das sind nur ein paar Figuren, die sich in dieser Welt „vergnügen“. Im Prinzip ist der Aufbau dieser Personen recht gut gelungen, weil abwechslungsreich. Die Handlung sehr einfach. Der Schreibstil ebenso. Das Buch im Ganzen gesehen, einfache Unterhaltung. ☺☺

Katharina Gerlach und Leonie Joy **FEUERKÜSSE**
Titelbild: nicht genannt
Qindie Verlag (02/2017) **184 Seiten** **? €**
ISBN: 978-3-95681-090-9

Ab und an lese ich auch Bücher, die bereits älter sind und nicht im aktuellen Monat herausgekommen sind. In der Regel lese ich alles, was bei mir auf dem Stapel noch zu lesender Bücher ankommt. Zwar lese ich schon lange keine Urban-Fantasy mehr, aber einen Rückfall gibt es dann doch ab und zu.

Hier geht es um einen Verkehrsunfall bei dem Lydias Eltern getötet werden. Dieses Unglück sorgt dafür, dass sie einen Schock erleidet und ihre gesamten Erinnerungen ausgelöscht werden. Sie lebt nun bei einer Pflegefamilie und besucht schliesslich die Hilldale Highschool. Dort lernt sie die Jungen Harm und Colin kennen. Sie fühlt sich, trotz ihrer Unterschiede, zu beiden hingezogen.

Mir hat die Handlung gefehlt. Mal wieder deutsche Autorin, deren Geschichte in England spielen muss. Mal wieder Menschen die sich in Fabelwesen verwandeln, mal wieder eine Liebesgeschichte für jugendliche Leserinnen. Klischee um Klischee reiht sich aneinander. Irgendwann habe ich die wenigen Seiten nur noch überflogen, weil mich die Handlung nicht fesseln konnte. ☺

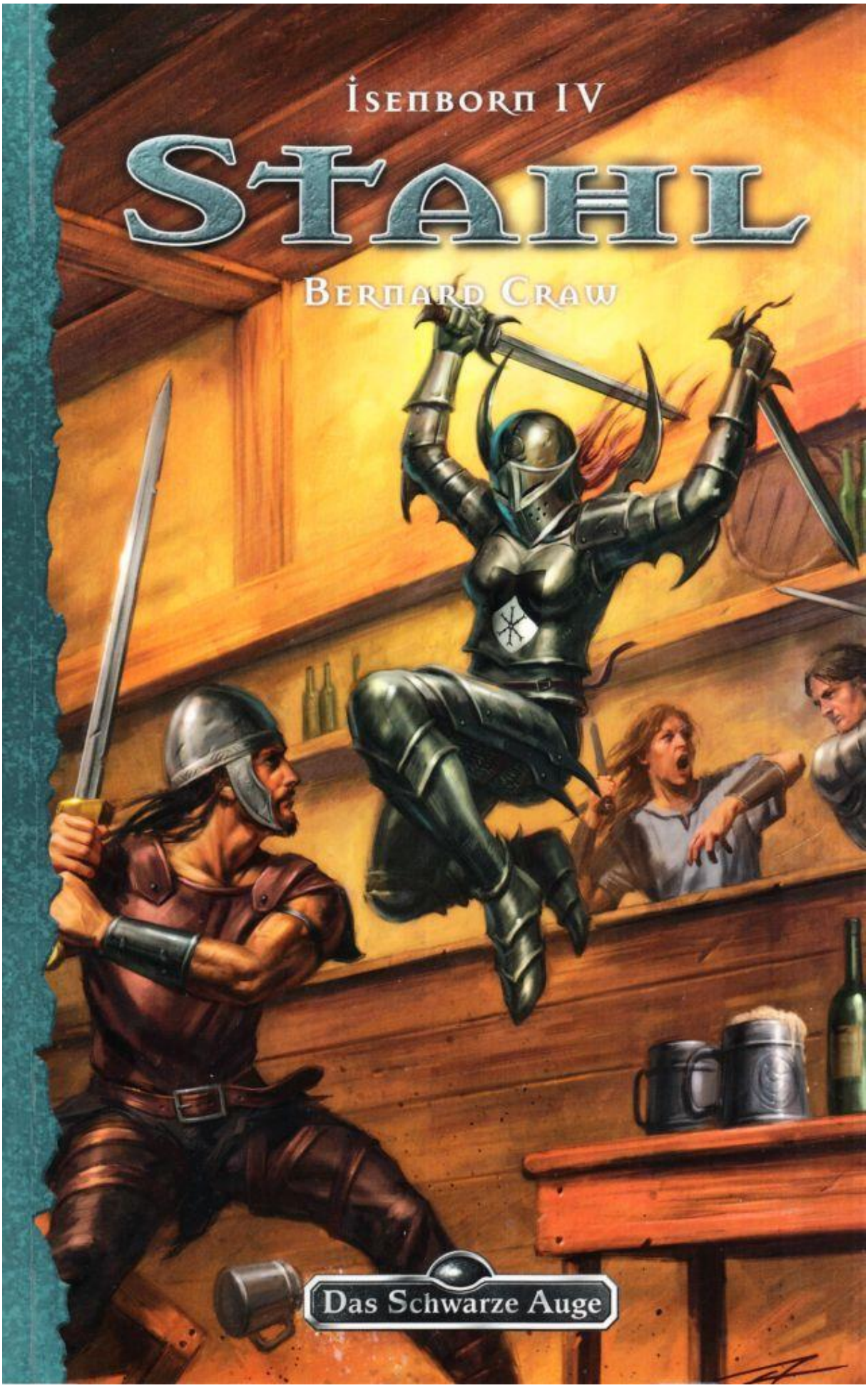
DSA 123
ISENBORN 4
Bernhard Craw **STAHL**
Titelbild: Alan Lathwell Karten: Ralph Hlawatsch, Florian Stitz, Ina Kramer
Fanpro 11059 **365 Seiten** **10 €**
ISBN: 978-3-89064-144-7

Schon das Titelbild gefiel mir nicht. Da trägt eine Frau eine Rüstung und springt herum, als hätte sie einen Trainingsanzug an.

Im Mittelpunkt der Erzählung stehen Falk und Fiana, die entschlossen sind, Isenborn, ihre Heimat, zu befreien. Prima, Fantasy, machen die Zwei mal locker allein.

Das DSA-Universum mit allen seinen Hintergründen und Geschichten ist gut beschrieben, da wurde recherchiert, Regeln gelernt, Charakterklassen gelesen. Die Handlung an sich war stimmig.

Mal wieder ein Buch aus dem DSA-Universum gelesen, uralt, weil aus dem Jahr 2010. Als das Spiel auf den Markt kam, war ich dabei, hatte schnell eine Spielerunde zusammen und dann legten wir los. Bereits vorher D&D gespielt, war ich über ein deutsches Werk sehr erfreut. Dachte ich erst, es findet sich ein gutes Abwechslungsreiches Abenteuer zwischen den Buchdeckeln, wurde ich schon bald eines Besseren belehrt. Die Beschreibungen und Manöver in den Kämpfen wiederholten sich und brachten den Verlauf der Handlung nicht voran. Die Geschichte enthielt leider einige Logikfehler, widersprach sich selbst und wirkte daher zum Ende hin unfertig. ☺☺


Isenborn IV
Stahl
Bernard Craw
Das Schwarze Auge

Jo Romic FLORENCE FANNING UND DIE STEAMPIRATES
Titelbild: Verena Biskup
Selbstverlag 2018 202 Seiten ? €
ISBN: 978-1-97702443-5

Das Titelbild gibt die Atmosphäre der Geschichte gut wieder und verleitet dazu, das Buch zum Lesen in die Hand zu nehmen.

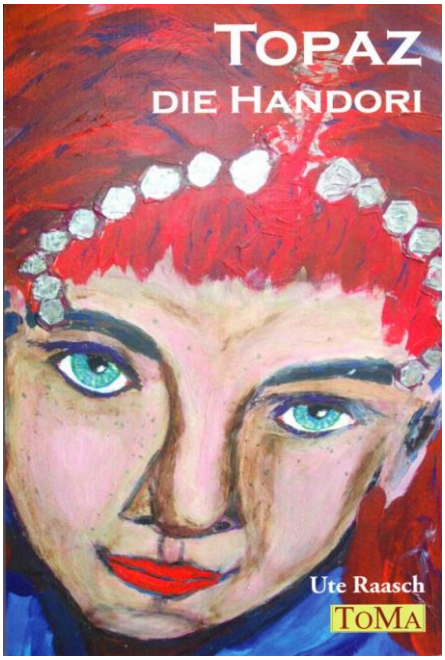
Ein Steampunkroman dessen Titel eine Mischung aus Deutsch und Englisch darstellt. In meinen Augen ein Fauxpass. Wenigstens hier hätte man sich entscheiden können. Ob englische oder deutsche Sprache eingesetzt werden soll. Den Band bekam ich vor dem Buchmessecon in diesem Jahr geschenkt und habe dort auch den Autor kennengelernt.

Florence ist keine typische Frau, weil sie sich für so moderne Dinge wie ein Flugzeug fliegen und bauen interessiert. Dabei wird sie erst einmal als typische Frau vom Land beschrieben. Dann wiederum will sie unabhängig sein und hebt sich dadurch von anderen ihrer Altersklasse, sie ist angeblich 24, ab. In der Beschreibung, ihrer naiven Handlungsweise ist sie für mich oft nicht älter als 17. Dafür kann sie aber mehr als manch erwachsener Mann.

Sie lebt behütet in dem kleinen Dorf Chandler Bridge, wo ihr der Pfarrer! unterricht in Selbstverteidigung, mit Schwert etc. gibt. Das mag die Mutter gar nicht, sie will sie nur gut verheiraten. Florence hingegen will ihren Vater kennenlernen. Aber Mama schweigt dazu.

Als Dampfpiraten (Steampirates), lebende Maschinen, ihr Dorf angreifen und zerstören werden die Schicksalskarten für Florence neu gemischt. Florence setzt sich ein neues Ziel, zu dem gehört, die Welt kennenzulernen. Dabei weiss das Mädchen nicht viel und auch der Leser weiss nur das, was sie kennt. Für beide zu wenig.

Was folgt ist eine Erzählung, die die üblichen Klischees von Steampunk und Abenteuer erfüllt. ☺☺☺



Ute Raasch **TOPAZ - DIE HANDORI**
Titelbild: Ute Raasch
Papierfresserchen Verlag 2012 **194 Seiten** **11,20 €**
ISBN 978-3-86196-142-0

Hätte ich es nicht geschenkt bekommen, auf Grund des Titelbildes hätte ich den Roman nie gekauft.

Im Mittelpunkt steht die Frau Topaz, die gezwungen war die Heimatwelt Handor zu verlassen. Als jedoch eine Krankheit bei ihr ausbricht, muss sie wieder zurück. Begleitet wird sie von der Crew der Pioneer, auf dem sie angeheuert hatte.

Dieses Buch erzählt auf unterhaltsame Weise die Geschichte einer jungen Frau. Ein SF-Roman ohne Neues. Leider, denn aus verschiedenen Begebenheiten hätte man mehr machen können. ☺☺

HERR DER SIEBEN KÖNIGREICHE
Sylvia Riess
TAUSEND WUNDER ... UND EIN TROPFEN GHULSPUCKE
Titelbild: Joerg Schlonies **Zeichnungen: Sylvia Riess**

Selbstverlag 2018 **222 Seiten** **? €**
ISBN: 978-3-96111-458-0

Grundsätzlich gefällt mir die Geschichte um die Helden. Die Ausarbeitung der unterschiedlichen Figuren ist gelungen und das Abenteuer war gut beschrieben. Das Buch kommt ohne Liebesbeziehungen aus, was es für mich lesbarer macht. Ab und zu Liebe ist in Ordnung, aber zu viel ist zuviel. In dieser Hinsicht punktet der Fantasyroman.

Zitara, die Zwergin mit Voodoodienstleistungen aller Art, die Maus Ambros und der Gnom Maljosh stehen im Mittelpunkt der Handlung. Sie beginnt, (die

Handlung) erfrischend anders als viele andere Fantasy-Werke. Der Möchtegern-Meisterdieb Maljosh, ein kauziger Typ mit zwei linken Händen, zum Beispiel war sofort mein Favorit. Dazu kommt die Maus Ambros. Alle drei erleben ihre Abenteuer auf durchaus humorvolle Art in einer aufregenden Fantasywelt. Ein grosser Pluspunkt der Erzählung.

Zitara Zaylandra lebt abgeschieden und getrennt von ihrem Zwergenclan in der Einöde Dramuriens. In der Nähe befindet sich die berühmte und berüchtigte Grotte der Tausend Wunder. Und das ist schliesslich das Ziel. Dies Ziel liegt aber darin begründet, dass Maljosh und Ambros bei Zitara vor der Tür stehen und um Hilfe bitten. Ambros wurde verflucht und Zitara soll den Fluch aufheben. Es ist auch ein garstiger Fluch, denn Ambros hustet sich das Leben aus dem Leib.

Die Reise in die berüchtigte Grotte der Tausend Wunder, ist eine Reise auf Leben und Tod, aus der noch nie jemand lebend zurückkam. Aber da hinab müssen sie, um die sieben Zutaten der Macht zu besorgen, die benötigt werden, um den Fluch aufzuheben.

Zitara ist wirklich ein witziger Charakter, der vor Selbstüberschätzung strotzt. Sie mutig, oft sarkastisch aber immer liebenswert. In ihren Wortgefechten mit den anderen ist sie es, die den meisten Humor einbringt. Oft tiefschwarz.

Sylvia Riess ist eine Autorin, die mir gleich gefallen hat. Sie schreibt atmosphärisch dicht und mitreissend. Die Beschreibungen und Handlungen sind nachvollziehbar. Die Figuren sind logisch beschrieben. Alles passt. ☺☺☺

Internationale Phantastik

The divine chronicles 2
M. R. Forbes TÄUSCHUNG
Originaltitel: betrayal Übersetzung: Deborah Barnett
Titelbild: Jelena Begovic und Matthias Lück
Mantikore Verlag (2018) 320 Seiten 13,95 €

ISBN: 978-3-96188-025-6
www.mantikore-verlag.de

Die erste Frage: Warum steht auf dem Buchdeckel als Titel TÄUSCHUNG und im Innenteil VERRAT?

Die Geschichte vom Diuscrucis, alias Landon Hamilton, dem Wächter des Gleichgewichts zwischen Himmel und Hölle, gefiel mir schnell. Fünf Jahre sind vergangen und Landon, der Diuscrucis, übt weiterhin seinen göttlichen Auftrag aus, im Kampf gegen Engel und Dämonen ein Gleichgewicht zu erreichen. Eines Tages wird Sarah, ein Mädchen unter seiner Obhut, entführt.

Im Kern geht es um das Gleichgewicht zwischen Gut und Böse, die Suche nach der verschwundenen Sarah, über dessen Entführungsgrund man sehr lange im Dunkeln steht. Und das war dann schon die Handlung.

M. R. Forbes präsentiert jede Menge Kämpfe, die sich gegen alle möglichen Feinde aus Himmel und Hölle richtet. Ständig wechselnde Schauplätze, ein hohes Erzähltempo und einen gelungenen Spannungsbogen legt er zugrunde. Nichts ist verlässlich. Wer eben noch Freund war, erweist sich plötzlich als Feind und umgekehrt.

Fazit: Es fehlte leider eine Einleitung, die die Handlungsträger und deren komplexe Verbindungen untereinander erklären. Wer den ersten Band nicht kennt,

fällt in ein grosses Loch Ahnungslosigkeit. Die ständigen Wechsel zwischen Freund und Feinderkennung sind zudem nicht förderlich, eine Grundlinie in der Erzählung zu finden. Man hält sich also krampfhaft an Diuscrucis fest, um wenigsten etwas zu verstehen. Bis zum Ende des Buches geht das dann schon. Die Geschichte ist flott erzählt, die Erzählweise gibt dem Ich-Erzähler durchaus Charakter. ☺☺☺

Poul Anderson WAR OF GODS – KRIEGER DES NORDENS
Originaltitel: war oft he gods (1997) Übersetzung : Andrea Blendl
Titelbild: Carolina Fiandri und Matthias Lück
Mantikore Verlag (2018) 414 Seiten 14,95 €
ISBN: 978-3-96188-015-7
www.mantikore-verlag.de

Gram, König von Dänemark herrscht über sein Reich. Sein Volk ist zufrieden, die Nachbarn nicht sonderlich bedroht. Denn die Drohung kommt nicht vom Dänenkönig, sondern geht vom schwedischen König aus, den es nach dem Nachbarstaat dürstet, um sein eigenes Land zu vergrössern. Damit endet das Leben und die kurze Herrschaft für den Dänenkönig recht abrupt. Vor seinem letzten Atemzug sorgte er jedoch dafür, dass seine prinzlichen Söhne in Sicherheit gebracht werden. Sein ältester Sohn Gudrom erhält einen Unterschlupf in der Stadt und der Säugling Hadding ein noch viel besseres Versteck. Eines, wos niemand sucht. Während Gram stirbt, biedert sich seine Witwe dem Herrschenden Schwedenkönig an, bis dieser sie ehelicht.

Über die Jahre hinweg wird Hadding von den Riesen erzogen, die dem alten Gram verpflichtet waren. Gleichzeitig werden seine Fortschritte von engen Gefolgsleuten Gram‘s überprüft. Als Hadding zum jungen Mann herangewachsen, seine erste Reise antritt, endet diese damit, dass er sein Thronerbrecht beanspruchen will und dadurch die Machtverhältnisse im Land verändert.

Dies ist das Leben von Hadding. Von Geburt bis Ende. Ein Leben mit vielen Freunden, Feinden und Abenteuern die es zu meistern gilt. Es zeigt sich auch, dass er sich auf seine Landsleute verlassen kann. Diese überrascht wegen der Ähnlichkeit zu seinem Vater, erinnern sich an alte Schwüre und Versprechungen. Dies alles, um gegen den Feind zu Felde zu ziehen.

Haddings Weg ist nicht einfach. Mit Blut geschrieben und mit Leichen gepflastert.

Aber Hadding hat auch Freunde von denen er nichts ahnt. So trifft er auf einen merkwürdigen einäugigen Wanderer (und wer die nordischen Göttersagen kennt, erkennt Odin bzw. Wotan). Dieser taucht ab diesem Zeitpunkt immer dann auf, wenn Hadding mit grossen Problemen zu kämpfen hat.

Wer Kenntnisse in der keltischen und nordischen Mythologie besitzt, wird an diesem Buch seine helle Freude haben. Es bietet eine hervorragende Abwechslung zu den Romanen der klassischen Fantasy. Der Roman bietet eine spannende und vor allem von menschlichen Aspekten abgehobene Geschichte. **Poul Anderson** erschafft keine völlig neue Welt, sondern bedient sich real existierender Geographie und der, vor allem nordischen, Mythologie. So spart er sich die aufwändige Beschreibung von Ländern und Völkern. **Poul Anderson** erzählt knapp, weniger mit romanhafter Detailliertheit, und bringt das zuwege, was in den meisten Fantasyromanen fehlt. Eindrucksvolle Landschaften, die vor dem inneren Auge

lebendig werden, Bilder, die man nicht so schnell vergisst, und starke, ausdrucksvolle Protagonisten.

WAR OF GODS – KRIEGER DES NORDENS, die Neuübersetzung des Mantikore-Verlages, ist ein phantastischer Unterhaltungsroman. JJJ

Larry Niven und Jerry Pournelle KOMET – DER EINSCHLAG
Originaltitel: Luzifer's Hammer (1977) Übersetzung: Andrea Blendl
Titelbild: Andrei Bat und Matthias Lück
Mantikore Verlag (2017) 768 Seiten 14,95 €
ISBN: 978-3-945493-97-7
www.Mantikore-Verlag.de

Veröffentlicht wurde LUZIFERS HAMMER im Jahr 1977. Als ein Produkt seiner Zeit weist er eingangs die bekannte Struktur damaliger Katastrophenfilme auf. Das im Jahr 1998 gleich zwei Filme mit Kometeneinschlagsszenario in die Kinos kam, ist dann eher Zufall, aber auch wieder in der Tradition der Katastrophenfilme. Es gab sogar zwei Heftromanserien in Deutschland (Inferno, Katastrophenalarm) die sich genüsslich diesem Themengebiet widmeten.

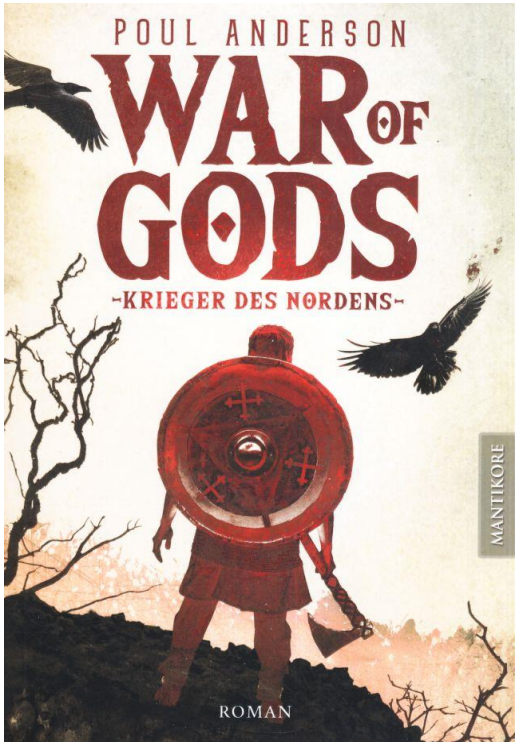
Ein Team um Tim Hamner wird durch einen Zufall auf einen Kometen aufmerksam, der durch eine Namensverwechslung in den Medien zum Kometen Hammer wird. Je näher der Kometr kommt, umso zutreffender scheint die Bezeichnung Luzifers Hammer zu werden. Wenn er auf der Erde einschlägt, wird wohl das Ende der jetzigen Menschheit eingeläutet. Wenn. Denn die führenden Wissenschaftler sind sich uneins ob er trifft. Reverend Armitage verkündet das Ende der Welt. Wissenschaftler wie Dr. Dan Forrester und Dr. Sharps sind sich sicher, dass der Komet die Erde verfehlen wird. Die Wahrscheinlichkeit für einen Einschlag, die ursprünglich astronomisch klein berechnet wurde, wird stetig grösser.

Die Welt wird erschüttert, als Hamner-Brown in drei Teile zerbrochen, auf der Erde einschlägt. Die Verwüstungen verändern das Angesicht des Planeten grundlegend. Mit Grundlegend ist nicht nur das Angesicht des Planeten Erde gemeint, sondern auch die Klimaveränderung, die sozialen Strukturen, die Wirtschaft, der geeignete Lebensraum für den Menschen. Eigentlich alles. Die Überlebenden kämpfen um die plötzlich knappen Ressourcen.

Der wohlhabend geborene Tim Hamner ist der Hobbyastronom, der den Kometen Hamner-Brown entdeckt. Mit anderen Überlebenden wird sich sein Lebensweg nach dem Einschlag kreuzen, die die beiden Autoren mit gut zwei Dutzend anderen vorstellt. Harvey Randall ist Fernsehproduzent und –regisseur zugleich, der eine Dokumentationsreihe über den Kometen und seine Auswirkungen dreht. Larry Niven und Jerry Pournelle berichten in ihrem Roman in vier Teilen über die Menschheit und deren Auswirkungen durch den Kometen. Da ist zunächst einmal die Sichtung des Kometen, die Dreiteilung und die Einschläge sowie die kurz- und längerfristigen Auswirkungen.

Die Schreckensvision, die **Larry Niven** und **Jerry Pournelle** im Buch aufzeigen, ist in jedem Fall grausam. Aber so ist die Wirklichkeit nun einmal. Das Beängstigenste an diesem Roman ist nicht, dass er Science Fiction, Wissenschaftliche Zukunftsschau, ist, sondern auch jederzeit Wirklichkeit werden könnte. Mehr als einmal wurde in den letzten Jahren vor Kometen gewarnt. Und genauso oft flogen sie Millionen von Kilometern an der Erde vorbei. Oftmals die zehnfache Entfernung Erde – Mond.

Obwohl der Roman 40 Jahre alt ist, bleibt er doch aktuell. Die Neuübersetzung durch den Mantikore-Verlag erreicht mit der aktuellen Sprache wieder das Publikum, dass sich noch entsetzt abwenden kann. ☺☺☺☺



Brian Aldiss **STARSHIP – VERLOREN IM WELTRAUM**
Originaltitel: starship non-stop (1958) **Übersetzung: Andrea Blendl**
Titelbild: Matyan und Matthias Lück
Mantikore Verlag (2018) **342 Seiten** **13,95 €**
ISBN: 978-3-96188-017-1
www.mantikore-verlag.de

Geboren wurde **Brian W. Aldiss** am 18.08.1925 in East Dereham in der Grafschaft Norfolk. Seine Eltern schickten ihn in ein Internat, die West Buckland School in Devon. Am 19.08.2017 starb der SF-Autor in Oxford.

Seinen schriftstellerischen Durchbruch erreichte der ehemalige Buchhändler durch die Veröffentlichung des SF-Romans NON-STOP, der später unter Starship bekannt wurde. In Deutschland gibt es mindestens drei Ausgaben. Mit seinen Roman gilt **Brian W. Aldiss** zu den grossen Science-Fiction-Autoren der 1960er bis 1980er Jahre. Sein Spätwerk, die HELLICONIA-Trilogie, ist wohl eine der ausgefeiltesten SF-Erzählungen, die mir bekannt ist. Noch heute steht die Ausgabe des Hohenheim Verlags an hervorragender Stelle in meinem Regal.

Brian W. Aldiss – Fahrt ohne Ende	Terra utopische Romane	05.07.1957
Brian W. Aldiss – Die unendliche Reise	Bastei Lübbe Verlag	1984
Brian W. Aldiss – Verloren im Weltraum	Mantikore Verlag	01.10.2018

Brian W. Aldiss setzte sich immer sehr genau mit Sprache auseinander. So hat der Mantikoreverlag das Wagnis unternommen, die gekürzten deutschen Versionen durch eine neue Übersetzung zu ergänzen.

Roy vom Greene-Stamm steht im Mittelpunkt der Erzählung. Er kennt kein anderes Leben als das eines Jägers und Sammlers. Er ist Teil einer schnelllebigen und lebensgefährlichen Gesellschaft. Es dauert für den Leser ein wenig, bis er auf den Ebenen und Beschreibungen das riesenhafte Raumschiff erkennt, in dem mutierte Pflanzen alles überwucherten. Derweil fielen die Menschen in der Zivilisationsstufe in eine primitivere Welt zurück.

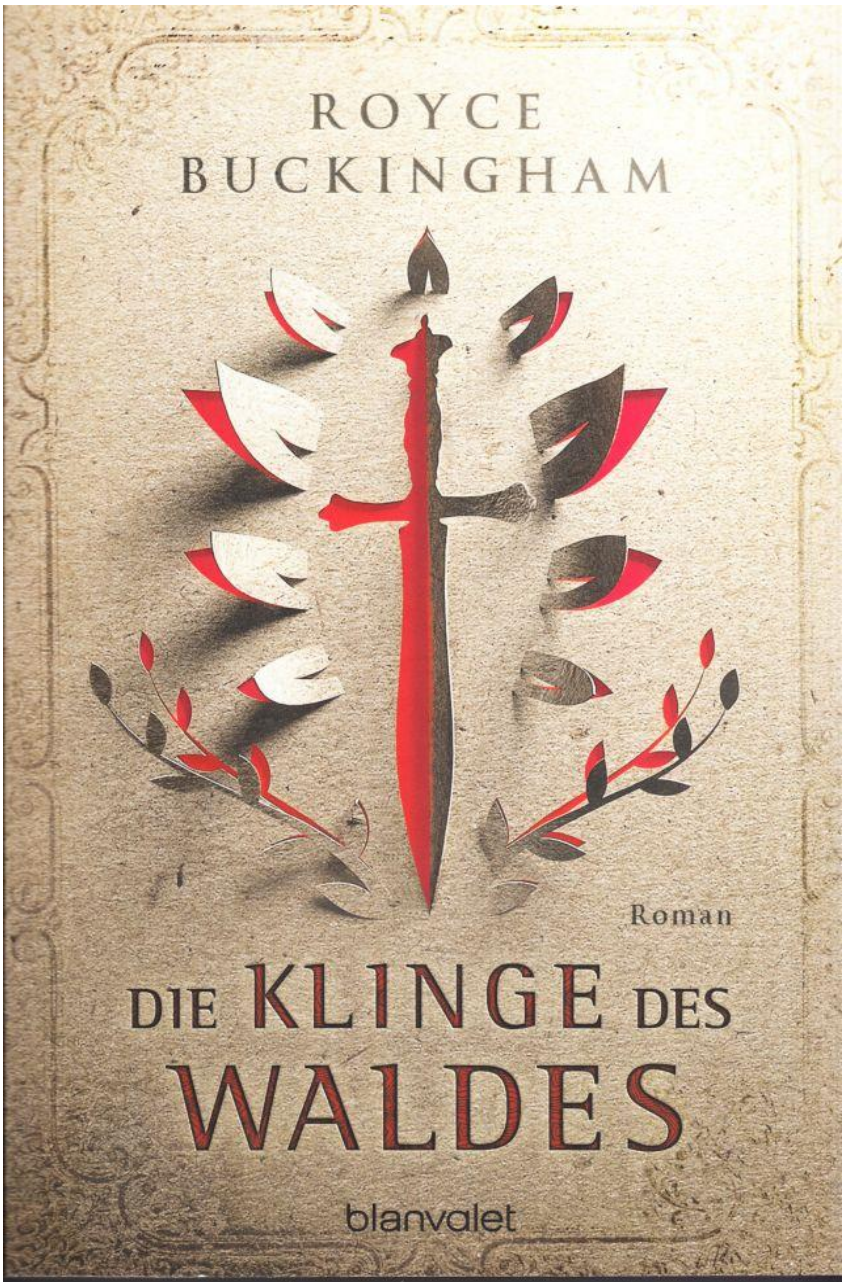
Brian W. Aldiss machte sich die Mühe, wie später in seiner HELLICONIA-Trilogie, eine menschliche Gesellschaft mit neuen Voraussetzungen komplett neu zu gestalten. Es gelang ihm, eine ebenso glaubhafte wie erschreckende Welt zu erschaffen. Nicht nur die Welt ist neu, auch die sozialen Strukturen und selbst die religiösen Charaktere ergeben einen logischen Sinn mit ihren nicht zu hinterfragenden Darstellungen.

Roy ist nach dem Tod seiner Frau Gwenny mit der Gesamtsituation eher unzufrieden. Dennoch benötigt er noch eine gewisse Zeit, bis er sich entschliesst, dem Leben eine neue Wendung zu geben. Um die Geheimnisse seiner Heimat zu ergründen, die ihre Ahnen hinterlassen haben und auch herauszubekommen, wo der legendäre Kontrollraum sich befindet ist, macht Roy sich mit Priester Marapper auf die Suche. Die Wanderung durch das Schiff, so die Theorie des Priesters, stellt sich als schwierig heraus. Fremde Stämme, unheimliche, intelligente Tiere und furchtbare Entdeckungen lassen Roy seine Welt aus den Fugen geraten.

Die Handlung ist eigentlich recht einfach. Die Bewohner dieser in sich geschlossenen Welt sind die Nachfahren von Weltraumreisenden. **Brian W. Aldiss** versucht die Geschichte mit Action aufzuwerten, damit sein Anliegen nicht ganz so trocken als Soziale Fiction herüberkommt. Er zeigt, wie sich die Besatzung eines Generationenschiffes durch die Einflüsse aus dem All verändern kann und erzählt aus diesem Grund ganz bewusst aus deren Sichtweise. Die handelnden Figuren besitzen Charakter, wachsen an ihren Aufgaben und sind alle auf ihre besondere Art und Weise etwas Einmaliges. Mit seinem grossartigen Schreibstil lässt **Brian W. Aldiss** Spannung aufkommen. Lebendig, wortgewandt, erzählt er mitreissend.

Man merkt dieser Erzählung allerdings ihr Alter an. Dennoch gern gelesen. ☺☺☺

Royce Buckingham **DIE KLINGE DES WALDES**
Originaltitel: nicht genannt **Übersetzung: Michaela Link**
Titelbild: Max Meinzold **Karten: Andreas Hancock**
Blanvalet Verlag (2018) **701 Seiten** **16 €**
ISBN: 978-3-7341-6171-1 (mit Klappbroschur)
www.blanvalet.de



Als Thronerbinnen des Waldkönigreichs Strata führen Flora und ihre ältere Schwester Amora ein behütetes Leben. Doch dann trifft Flora aus Liebe zu ihrer Schwester eine fatale Entscheidung, mit schrecklichen Konsequenzen. Sie wird von ihrem eigenen Vater verbannt und sieht sich plötzlich mit der wirklichen Welt, außerhalb des Palastes, konfrontiert. Von ihrer letzten Vertrauten verraten, ist Flora dem Tode nahe und endgültig auf sich gestellt. Doch sie ist nicht bereit aufzugeben. Flora kämpft und überlebt. Aus dem naiven Mädchen wird eine starke junge Frau, die bereit ist zu kämpfen, um die zu retten, die sie liebt …(Verlagstext)

Über ein Titelbild schreibe ich in der Regel nichts. Es muss einfach gefallen und muss nicht unbedingt zum Inhalt passen. Je besser es passt, desto besser. In diesem Fall ist es ähnlich. Die Farben des Buches sind relativ sparsam, harmonieren perfekt miteinander und der 3D-Effekt der ausgestanzten Teile wirkt. So ein Hingucker lädt natürlich ein, das Buch in die Hand zu nehmen.

Flora und ihre ältere Schwester Amora sind Thronerbinnen des Waldkönigreichs Strata. Im Mittelpunkt des Königreiches, wie auch der Handlung steht die riesige Stadt Schmutz. Die mittelalterlich angehauchte Metropole ist in 35 Bezirken aufgeteilt. Die Stadtteile werden von einem Herzog oder Herzogin geführt und nach ihren hauptsächlichen Erzeugnissen benannt. Weinbezirk, Glasbezirk, Glasturm, Irrgarten und so weiter. Abwechslung ist allein da schon gegeben.

Ebenso vielfältig ist das Leben in dem Königreich. Während die Adligen in hölzernen Türmen wohnen, die sich in den Wipfeln der Bäume befinden, lebt das einfache Volk, Grundlinge genannt, am Boden. Auch die Tierwelt mit riesenhaften Katzen, Hirschen mit drei Geweihen und anderem mehr ist äusserst vielfältig und interessant. Eine vielfältige, lebendig Welt, die uns **Royce Buckingham** hier vorstellt und mit seinem gekonnten Schreibstil daran teilhaben lässt.

Flora und Amora sind aussergewöhnliche und sehr unterhaltsame Charaktere mit einem behüteten Leben. Als Flora eine falsche Entscheidung trifft, mit der sie ihrer Schwester nur hilfreich zur Seite stehen wollte, ist das bisherige Leben für sie vorbei. Das Land hat dadurch Schaden erlitten und ihr Vater verbannt sie folglich aus der Stadt. Auf sich allein gestellt muss sie nun in Strata ein neues Leben beginnen und sich irgendwie zurechtfinden.

Flora als verwöhnte, naive Prinzessin steht eindeutig im Vordergrund, andere Personen wie der Herzog von Glas und der Herzog von Karneval, zwei der 35 Stadtteile, sind gelungene Charaktere. Als handelnden Figuren mal besonnen, dann wieder eher exzentrisch. Wer die anderen Bücher von **Royce Buckingham** kennt, weiss, was ihn erwartet.

Der Aufstieg von Flora zu einer selbstbewussten Kämpferin und Meuchelmörderin gestaltet sich in einem realistischen Tempo. Und das immer in der Absicht, einen ihr eigenen Platz in der Welt des Waldkönigreiches zu finden. Flora lernt schnell, wem sie vertrauen kann. Und mit Rajeev steht ihr bald ein treuer Freund zur Seite. Das Ende, welches **Royce Buckingham** dem Buch spendiert, ist sehr gut gelungen und von mir in dieser Art und Weise nicht erwartet. ☺☺☺☺

SONNENMÖRDER 1 **SUN EATER 1**
Christopher Ruocchio **DAS IMPERIUM DER STILLE**
Originaltitel: empire of silence (2018)
Übersetzung: Kirsten Borchardt
Titelbild: Bilderdienst
Wilhelm Heyne Verlag (11/2018) 970 Seiten 16,99 €
ISBN: 978-3-453-31828-1 (mit Klappbroschur)
www.heyne.de

Christopher Ruocchio konnte lesen, bevor er zu sprechen begann. Als er feststellte, dass er kein Astronaut werden würde, beschloss er, Romanautor zu werden, und begann zu schreiben. Er ist Absolvent der North Carolina State University und arbeitet als Assistant Editor bei Baen Books. Mit »Imperium der Stille«

veröffentlichte er seinen ersten Roman. **Christopher Ruocchio** lebt in Raleigh, North Carolina.

DAS IMPERIUM DER STILLE ist der erste Roman des Amerikaners **Christopher Ruocchio**. Er lockt die Leser in einen mehrteiligen Zyclus, der sich sprachlich gut macht. Er gefällt zumindest im Erzählstil sofort. Allerdings bedient er alle Klischees, die mir aus den hauptsächlich amerikanischen Romanen bekannt sind. Exotische Planeten und Nichtmenschen, adlige Dynastien und ähnliches mehr.
Christopher Ruocchio ist ein Weltenbauer und Wortkünstler. Sein Das Imperium der Stille erinnert entfernt an das Römische Imperium. Dazu dienen auch die Namen, etwa die des Erzählers Hadrian Marlowe. In der Regel lese ich schnell, doch ist dieser Roman ein Buch für lange Abende zumindest ein paar ruhige Stunden. Leise Musik im Hintergrund, möglichst der Stimmung angepasst und ein oder zwei Glas Whisky. Die Spannung entsteht indem sich der Leser gedanklich tief in die Welt hinein versetzt. Ist das Buch zu Ende, ist man eigentlich enttäuscht, weil es nicht weitergeht. Christopher Ruocchio und die deutsche Übersetzung von **Kirsten Borchardt zeugen** von grosser Sprachgewandtheit.

Das Buch beginnt mit Hadrians Kindheit. Dabei kann man sich mit ihm gar nicht identifizieren. Er wirkt dumm, anmassend, weltfremd, arrogant und in seinen Entscheidungen oftmals impulsiv verkehrt. Sein Vater steht dem Uraniumimperium vor und würde seinen Sohn gern als Nachfolger sehen. Dem stehen aber die oben genannten Eigenschaften generell entgegen. Hadrian selbst ist aber auch wissbegierig und saugt alle Informationen über die Fremdwesen und deren Kulturen auf.

Christopher Ruocchio gelingt es jedoch die eher nebensächlichen Figuren mit mehr und besserem Leben zu erfüllen. Gleichzeitig sind es so viele, dass man leicht den Überblick verliert. Wenn, ja wenn nicht eine gewisse Langweiligkeit durch die Erzählweise Hadrians auftreten würde. Diese führt dazu, dass man sich intensiver mit den Figuren befasst. Dieser Monolog ist es dann auch, der keine Spannung aufbaut, aber auf folgende Bände hinarbeitet. So ist DAS IMPERIUM DER STILLE gut aufgebaut. Die Kulturen, Personen, Wesen etc. logisch und gefühlsmässig sehr wirklichkeitsgetreu. Spannung sucht man in diesem ersten Buch vergebens. Um mich ganz zu überzeugen müssen aber erst noch die weiteren Teile gelesen werden. ☺☺☺

Im Anhang: eine ausführliche Auflistung der Personen, Örtlichkeiten sowie ein Lexikon der fremden Begriffe.

DIE LICANIUS-SAGA 2
James Islington DAS ECHO DER ZUKUNFT
Originaltitel: the echo of things to come (2017)
Übersetzung: Ruggero Leò
Titelbild: Bao Pham farbige Karten: Tim Pauli
Knaur Verlag (11/2018) 785 Seiten 16,99 €
ISBN: 978-3-426-52138-0
www.knaur.de

James Islington schreibt seine Fantasy-Saga weiter. Wie auch im ersten Band stehen die Begabten im Mittelpunkt. Der Feind hat sich erhoben, die ersten Verluste sind nicht mehr zu verhindern und ausser den wenigen Begabten steht dem Feind keine grosse Macht mehr entgegen.

Freund und Feind sind in dieser Erzählung nicht immer eindeutig zu identifizieren. So ist z. B. Davians Freund Caeden dabei, sein Abkommen mit den geheimnisvollen Lyth zu erfüllen. Ihm geht erst langsam auf, dass hier nicht alles rechtens ist. Der junge Davian leidet unter den Auswirkungen dieses Krieges, der noch vor seiner Geburt begann. Sein Leben lang wird er ausgebildet, da er als Magiebegabter eine besondere Stellung einnimmt. Soweit so gut, nur ist er nicht der beste Magieradept in der abgeschiedenen Festung Calenden. Ihm ist eine Angst eigen, vor den Administratoren, was es nicht einfacher macht, die auferlegten Prüfungen zu bestehen. Gleichzeitig muss er ein Geheimnis verbergen. Er ist einer der Seher. Diese Gabe würde unweigerlich zum Tod führen, wenn sie jemandem bekannt wird. Dann trifft er den mysteriösen Talean, der glaubt, dass Davians Fähigkeiten an den nördlichen Grenzen dringend benötigt werden. Trotz der aussichtslos erscheinenden Lage bricht der junge Begabte Davian zur nördlichen Grenze auf, ohne zu wissen, ob er noch rechtzeitig eintrifft. In seiner Begleitung einige wenig Verbündete, die zuerst unverbrüchlich ihm zur Seite stehen.

Die Fantasy ist eine der üblichen Questen / Abenteuer Fantasy. Sie bringt viele Klischees, manches in neuem Gewand, soweit sei verraten. Dennoch hebt sie sich nicht aus der Masse anderer Fantasy-Bücher heraus. ☺☺☺

Leigh Bardugo **DIE SPRACHE DER DORNEN**
Originaltitel: the language of the thorns (2017)
Übersetzung: Michelle Gyo
Titelbild: Natalie C. Sousa
Zeichnungen: Sarah Kipins **Karten: Keith Thompson**
Knaur Verlag (10/2018) **283 Seiten** **16 €**
ISBN: 978-3-426-22679-7 (gebunden)
www.knaur.de

Vorweg, es ist eines der schönsten Bücher in diesem Jahr. Die Aufmachung des gebundenen Buches sticht ins Auge. Die Farbgebung, die Motive und Designelemente sind ein Glanzlicht. Ergänzt und verbessert wird das Buch zusätzlich mit Zeichnungen zu den jeweiligen Märchen, sowie durch farbige Schrift, von Märchen zu Märchen unterschiedlich. Eine Besonderheit der Seitenornamente ist, dass sie auf jeder Seite als Randbegrenzung zu sehen sind. Zuerst noch unvollendet, bis hin zur letzten Seite des Märchens, wo sich die komplette Zeichnung präsentiert. Ich gönnte mir, vor dem Lesen, die Betrachtungen der Zeichnungen und Ornamente, ihren Werdegang bis zur Vervollständigung. Auf diese Weise konnten mich später die Märchen in Beschlag nehmen, ohne dass ich von den Zeichnungen abgelenkt wurde.

Sechs Märchen aus den Reichen Rawka, Fijerda, Semeni und Kerch enthält der Band, dessen Originaltitel gut ins Deutsche übertragen wurde. Als Zusatz zu einer Reihe ist dieser Band sicherlich gut. Da ich die Reihe aber nicht kenne, sind für mich die einzelnen, unabhängig zu lesenden Märchen, gute Unterhaltung. Selbst der erhobene Moral-Zeigefinger wirkt am Ende der einzelnen Erzählungen nicht wie ein drohendes Damaklos-Schwert. Dadurch lassen sich die Erzählungen sehr gut lesen. Der Übersetzerin ein grosses Lob für die mühevolle, sprachlich äusserst gelungene Übersetzung. Der Großteil der Mitternachtsmärchen ist recht düster, stellenweise unheimlich und blutig. Daher ist die Stimmung eines Gruselmärchens durchaus zutreffend. Dunkle Geschichten voller Magie und Fantasie sorgen für ein ganz besonderes Buch. ☺☺☺☺

Mac P. Lorne **DAS BLUT DES LÖWEN**
Originaltitel: nicht genannt
Titelbild und Karten: Computerkartographie Carrle
Knaur 09/2018 **679 Seiten** **10,99 €**
ISBN: 978-3-426-52146-5

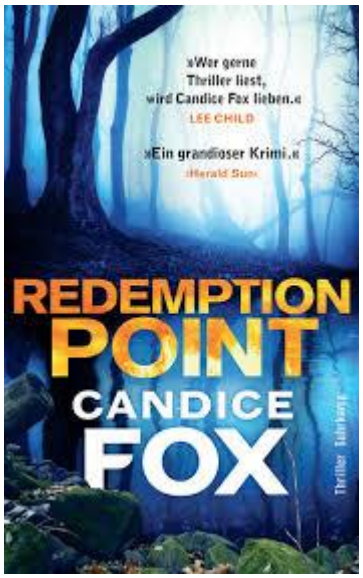
Robin Hood alias Robert von Loxley, lebt mit seiner Frau Marian auf Geheiss der Königin Eleonores in der französischen Gascogne. Ihr Auftrag, beschützt Fulke, König Richards illegitimen Sohn. Da nicht nur Löwenherz gestorben ist, sondern auch Königin Eleonore, sieht sich König John wieder an der Macht und setzt alles daran, Fulke in die Finger zu kriegen, besser noch, umzubringen.

Robin ist jedoch nicht gewillt dies zuzulassen. Bevor er sich jedoch um dieses Problem kümmern kann, muss er erst einmal nach Spanien, sich an einem Kreuzzug gegen die Mohammedaner zu beteiligen.

Das Buch ist gelungen geschrieben. **Mac P. Lorne** kann etwas. Spannung wechselt sich mit ruhigeren Parts ab. Mit der Beteiligung am dritten Kreuzzug wird aber auch Robin Hood in eine neue Ecke gedrängt, neu charakterisiert und ausgerichtet. Eine Wandlung zieht sich durch den Roman. Mac P. Lorne begeistert durch seine Kenntnisse der Historie und ich bin geneigt ihn hier auf eine Stufe mit Bernhard Cornwell (dessen Bücher in Deutsch bei rororo erscheinen) zu stellen. Geschickt bindet Mac P. Lorne seine fiktiven Figuren in den spanischen Kreuzzug ein. Er überzeugt mit seinem historischen Wissen und lässt, anders als in den Strumpfhosenfilmen, einen Krieg dreckig, eklig und blutig dastehen. ☺☺☺

Krimi / Thriller

Candice Fox **REDEMPTION POINT**
Originaltitel: Redemption Point (2018) Übersetzung: Andrea O'Brian
Titelbild: Bilderdienst
Suhrkamp Verlag (09.08.2018) **440 Seiten** **15,95 €**
ISBN: 978-3-518-46898-2
www.suhrkamp.de



Ted Conkaffey, Ex-Cop und unschuldig unter Verdacht, eine 13-Jährige entführt zu haben, kann seine Vergangenheit nicht loswerden. Dale Bingley, der Vater seines vermeintlichen Opfers, taucht in Teds nordaustralischem Refugium Crimson Lake auf. Er will das Verbrechen an seiner Tochter auf eigene Faust aufklären und rächen. Auch der mächtige Gangster Khaled hat ein Interesse daran, den wahren Täter zu finden und final aus dem Verkehr zu ziehen – eine Lösung, die Ted, der seine Unschuld beweisen will, nicht wirklich helfen würde. Also muss er den Psychopathen zuerst finden, koste es, was es wolle.

Währenddessen ist seine Privatdetektiv-Partnerin, die exzentrische, einst wegen Mordes verurteilte Amanda Pharrell, mit einem anderen Fall beschäftigt: dem Doppelmord an zwei Mitarbeitern einer üblen Kneipe, der zunächst wie ein simpler Raubmord aussieht. Amanda tut sich mit Detective Inspector Pip Sweeney zusammen, die ihr erstes Tötungsdelikt zu bearbeiten hat und Amandas Genie dringend braucht. Bald stehen für Amanda und Ted ihr Leben und ihre Existenz auf dem Spiel. (Verlagstext)

Mit REDEMPTION POINT, dem zweiten Band der Crimson Lake-Reihe um Ted Conkaffey und seine Partnerin Amanda Pharrell, kommt erneut ein Krimi aus Down Under in unsere nördliche Hemisphäre. Die australische Autorin **Candice Fox** zeigt damit, dass die Krimis dort nicht anderster sind wie hier. Die Geschichte um die beiden Aussenseiter Ted Conkaffey und Amanda Pharrell wird spannend fortgesetzt. Aber eigentlich sind es zwei Fälle, die bearbeitet werden. Ted, war ehemals Polizist und des Mordes an einer Dreizehnjährigen beschuldigt, Amanda ist eine verurteilte Mörderin. Die Wege der beiden kreuzen sich in einem kleinen Nest in Australien. Gemeinsam arbeiten sie als Privatdetektive.

Es sind zwei Fälle, die die beiden zu bearbeiten haben. Ted muss sich mit seiner unerfreulichen Vergangenheit auseinandersetzen, denn der Vater des 13jährigen Mädchens Claire macht sich auf, den wahren Täter zu finden. Zwangsläufig arbeiten die beiden zusammen. Gleichzeitig berichtet der wahre Täter in Tagebucheinträgen, einem sogenannten Therapietagebuch, wie es zum Missbrauch an Claire kam.

Amanda kümmert sich währenddessen mit Hilfe von DI Pip Sweeney um einen vermutlichen Raubmord, der sich in einer dubiosen Hinterhofkneipe ereignet hat.

Das Buch hat mich gut unterhalten, vielleicht weil ich den ersten Teil nicht kenne und daher keine Vergleiche ziehen kann. Der Einstieg war etwas langatmig. Zwar stellte ich mir unter einem Thriller mehr Spannung vor, doch war ich letztlich mit dem Buch zufrieden. Die Rückschauepisoden waren für mich schon wichtig, aber sie hätten zugunsten der spannenden Handlung etwas stärker zusammengefasst werden können. Der einzige Nachteil bei diesem Ermittlerteam, Ted und Amanda, sie haben zu wenig gemeinsam gearbeitet. ☺☺☺

Ashley Dyer **TATTOO**
Originaltitel: splinter in the blood **Übersetzung: Bettina Spangler**
Titelbild: bürosüd
Blanvalet Verlag (15.10.2018) **558 Seiten** **12,99 €**
ISBN: 978-3-7341-0651-4
www.blanvalet.de

Hinter dem Pseudonym **Ashley Dyer** verbergen sich die englische Thrillerautorin **Margaret Murphy** und die Forensikexpertin **Helen Pepper**.

Margaret Murphy, geboren und aufgewachsen in Liverpool, ist Autorin zahlreicher hochgelobter Kriminalromane, die international veröffentlicht wurden. Neben ihrer schriftstellerischen Tätigkeit engagiert sie sich seit vielen Jahren für die Förderung der Kriminalliteratur. Sie war Vorsitzende der britischen Crime Writers‘ Association und ist als Schreibtutorin und Dozentin für den Royal Literary Fund tätig.

Helen Pepper hat als Tatortermittlerin und Leiterin der Spurensicherung mehr als dreitausend Tatorte untersucht. Sie hat zahlreiche Beiträge zur kriminalistischen Fachliteratur verfasst, hält Vorlesungen und Vorträge und engagiert sich in der Crime Writers‘ Association als Jurorin. Ihr Fachwissen ist sehr gefragt, so ist sie u.a. als Beraterin für die britischen TV-Serien »Vera« und »Mord auf Shetland« tätig.

Auf das Buch war ich wirklich sehr gespannt. Der Verlagstext hörte sich vielversprechend an.

Liverpool: Ein perfider Frauenmörder hält die Stadt in Atem. Seine Opfer findet man stets sorgfältig arrangiert und von Kopf bis Fuß mit kryptischen Tätowierungen bedeckt – die ihnen vor ihrem Tod mit einem Dorn beigebracht wurden. Detective Greg Carver und seine Kollegin Ruth Lake machen seit Monaten Jagd auf den »Dornenkiller« – ohne Erfolg. Dann wird erneut eine tätowierte Leiche gefunden. Das Opfer sieht Carvers Frau zum Verwechseln ähnlich, und Carver wird klar: Der Killer jagt auch ihn … (Verlagstext)

Auch der Umschlag ist ein Hingucker. Die Voraussetzungen für einen Kauf sind gegeben.

Und dann ... Da zuerst keine Zeit das Buch zu lesen es als Hörbuch heruntergeladen und während der Autofahrt angehört. 500 quälend lange Kilometer mit einem Buch wo man mit jeder Minute hoffte, endlich Spannung zu finden. Mit Ankunft am Ziel und der späteren Rückfahrt nach Hause aber nichts davon gefunden. Vielleicht lag es am Sprecher?

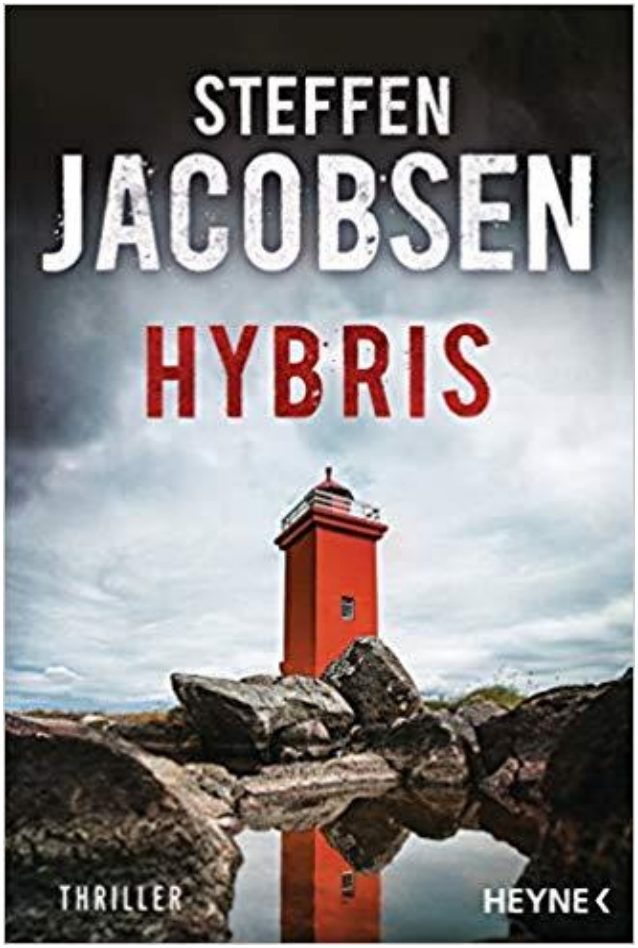
Geben wir dem Buch also noch eine Chance. Buchdeckel aufklappen und lesen. Schwierig, denn ich kannte inzwischen das Hörbuch. Auch hier stellte sich keine Spannung ein, selbst als ich bis zu der Stelle vorblätterte, wo ich beim Hörbuch aufgehört hatte. Das Thema war gut gewählt, aber die Handlung und der Erzählstil konnten mich überhaupt nicht überzeugen.

Tattoo ist kein Thriller, kein Krimi. Eine Geschichte die vor sich hinplätschert wie ein undichter Wasserhahn. Dabei hätte die Erzählung um Carver und Lake wirklich gut werden können. Die beiden Polizeidetektive sind hinter dem Dornenkiller her. So genannt, weil er mit Dornen die Haut seiner Opfer über und über mit Tattoos überzieht.

Der Beginn der Handlung: Lake findet Carver schwer verletzt, kann jedoch eine Überstellung in ein Krankenhaus durchführen und so sein Leben retten. Während Carver nun im Krankenhaus liegt, mit Fieberträumen über den Dornenmörder, verliert der Leser den Überblick. Was ist jetzt Traum, was Wirklichkeit, was davon ist für die Erzählung wichtig? An anderer Stelle wird ausführlich beschrieben, um nicht zu sagen totgeschrieben. Bei einem Krimi sollte jedoch nicht das Buch auf der Strecke bleiben. Spannung geht anders. Da ist das Märchen Von einem der Auszog, das Fürchten zu lernen spannender. Dabei fing es recht gut an. Die beiden Hauptcharaktere waren gut beschrieben. Doch mit der Zeit, wo ich mehr über die Figuren erfahren wollte, auch die Nebencharaktere, blieb alles oberflächlich. Die Handlung wird aus der Sicht von Carver und Lake beschrieben, abwechselnd aber ohne Abwechslung. Es las sich leider alles etwas gleich, wie auch die Stimme des Vorlesers des Hörbuchs eher einschläfernd wirkte. ☺☺

4TER FALL FÜR LENE JENSEN UND MICHAEL SANDER

Steffen Jacobsen **HYBRIS**
Originaltitel: enhjorningen (2016) **Übersetzung: Maike Dörries**
Titelbild: Bilderdienst
Wilhelm Heyne Verlag (10.09.2018) **384 Seiten** **15 €**
ISBN: 978-3-453-27182-1 (mit Klappbroschur)
www.heyne.de



Eine junge Frau wird tot aufgefunden. Sie hat eine Schusswunde am Rücken, und ihre Kleider sind von Salzwasser durchtränkt. Kurz vor ihrem Tod hat sie sich ihren Namen und ihr Geburtsdatum in die Haut geritzt. Ein versteckter Hinweis auf den Täter? Kommissarin Lene Jensen übernimmt den Fall. Unterdessen wird Ermittler Michael Sander mit der Suche nach einer spurlos verschwundenen Geigerin betraut. Die Wege von Jensen und Sander kreuzen sich, und sie kommen einem Verbrechen auf die Spur, das an Grausamkeit kaum zu überbieten ist. (Verlagstext)

Im Auftrag von Bertram Monell, einem reichen Geschäftsmann, begibt sich Michael Sander auf die Suche nach dessen Sohn Silas. Den Sprössling findet er schließlich in einem entlegenen Gefängnis in Kaschmir. Allerdings nur tot. Bertram Monell ist zwar wenig amüsiert darüber, sendet Michael jedoch mit einem weiteren Auftrag nach Paris. In der Stadt der Liebe folgt Michael dem Triebe. Der nächtlichen Zusammenkunft mit einer Dame folgt bald darauf das Alleinstellungsmerkmal, weil ihn seine Frau Lene rauswirft. Notgedrungen quartiert sich Michael bei seiner Schwester Ida ein, bis er eine bessere Bleibe gefunden hat.

Lene Jensen hingegen wird in ihrer Eigenschaft als dänische Polizeikommissarin auf den Fall einer jungen Philippinin angesetzt. Diese wird tot aufgefunden, kann aber anhand des eingeritzten Namens identifiziert werden. Die junge Frau wurde vor mehr als einem Jahr durch eine Agentur vermittelt. Und sie ist junge Mutter. Aber wo ist das Kind? Schnell verdichten sich die Hinweise, dass Bertram Monell seine Finger im Spiel haben könnte.

Gleichzeitig ermittelt Michael Sander in einem Fall einer jungen Pianistin. Diese, Bettina Horst mit Namen, ist spurlos verschwunden. Unvermittelt treffen Lene und Michael aufeinander, da sich die Ermittlungen der beiden ungleichen Partner treffen. Im Mittelpunkt steht plötzlich der dubiose Milliardärs Bertram Monell.

Steffen Jacobsen entwickelt die konfliktreiche Beziehung zwischen Lene und Michael. Beide stehen vor einer gescheiterten Ehe. Die beiden können wohl nicht wirklich zusammenkommen. Weil auf der einen Seite der Seitensprung von Michael sich als Hürde erweist, auf der anderen Seite ist Lene eine Workoholik und in ihrem Beruf sehr engagiert. Ob sich da etwas ändert, wird sich wohl eher in einem fünften oder sechsten Fall zeigen.

Steffen Jacobsen entwirft in HYBRIS (Übersetzt = Anmassung) ein düsteres Szenario. Es geht um das perfekte Kind, Genmanipulationen und ähnliches mehr. Zeigt zugleich auf, dass Menschen mit viel Geld im gleichen Mass wenig Verantwortung und Moral zeigen. Im Gegenteil die Skrupel nehmen mit jeder Million die zum Vermögen dazu kommt, ab.

Wer viele Krimis liest, dem wird sehr schnell klar, wie der Hase läuft und Überraschungen bleiben aus. Der spannende Thriller aus dem Jahr 2016 gefiel mir auch wegen der Übersetzung. Ich hatte nie das Gefühl, das Maike Dörries Fehler machte. Genau beurteilen kann ich es nicht, da ich den Band nicht im Original kenne, geschweige denn überhaupt lesen kann. ☺☺☺

Erik Valeur DER MANN IM LEUCHTTURM

Originaltitel: Logbog fra et livsforlis Übersetzung: Maike Dörries, Günther Frauenlob
Titelbild: Bilderdienst
Blanvalet Verlag (22.10.2018) 508 Seiten 20 €
ISBN: 978-3-7645-0604-9 (gebunden mit Schutzumschlag)
www.blanvalet.de

Der 63-jäjrige **Erik Valeur** ist Mitbegründer der dänischen Månedsbladet Press und schreibt einen Dänemark-Krimi den ich nicht erwartet hatte. Es gibt keinen eigenbrötlerischen Kommissar oder gebrochenen Mann im Mittelpunkt. Das Werk ist vor allem ein intelligenter, rätselhafter Ablauf von Ereignissen aus fernerer Vergangenheit und lebt gerade von den Rückblicken. Der Ermittler Viggo Larssen spielt hier nur eine kleine Rolle, wenn es darum geht, herauszufinden wie wer geworden ist. Neben dem Leser tappt der Ermittler ebenfalls im Dunkeln. Nur langsam dringt ein Hintergrund, ein Warum an die Oberfläche, bricht sich schliesslich Bahn und mit ihm steigt die Spannung. Lange hält **Erik Valeur** die Spannung aufrecht, verbindet nebenbei geschickt aktuelles Geschehen mit der Vergangenheit. Die Handlung wird getragen von nicht immer rosigen Rückblicken. Eine grosse Frage steht im Raum. Warum wohnt Viggo Larssen einsam und allein in einem Leuchtturm am Ende des Landes?

Es fällt nicht leicht über dieses Buch zu schreiben, immer in der Angst, nicht nur Neugierde zu schüren, ein Buch vorzustellen, sondern ungewollt etwas Preis zu geben, dass andere Leser sich erst erarbeiten / erlesen müssen.

Es braucht nicht immer Blut und Tote, um einen guten Krimi zu schreiben. Ähnlich wie **Andras Zwengels** WESPENNEST, dass ohne Tote auskommt, das allerdings etwas humorvoller, kommt **Erik Valeur** mit seinem Buch wenig blutrünstig daher. Ein gelungenes Buch der Spannungsliteratur, welches immer wieder in seinen Bann zieht. ☺☺☺

Sebastian Fitzek **DER INSASSE**
Covergestaltung: ZERO Werbeagentur
Droemer Verlag (10/2018) **365 Seiten** **22,99 €**
ISBN 978-3-426-28153-6 (gebunden)

Eigentlich muss ich zu den **Fitzek** Büchern gar nicht mehr viel schreiben. Sie sind jedes Mal spannend, gut zu lesen und haben am Ende eine Wendung, die mich immer wieder überrascht. So auch in diesem Buch. Wie schon gewohnt, ist auch das Titelbild bestens ausgewählt und schon die Vorankündigung auf das Werk versprach Spannung. 100 Leser bekamen ein Exemplar schon vor der Veröffentlichung, wenn sie es eine Nacht in der Psychiatrie aushalten, in der die Story spielt. Leider weiß ich nicht, was aus den 100 Lesern wurde und ob sie je wieder das Tageslicht gesehen haben.

Nun aber zum Inhalt: Als vor einem Jahr der kleine Max Berkhoff verschwand, war schnell klar, das er einem Serienmörder zum Opfer fiel, der, als Paketbote getarnt, Kinder entführte und in einem selbst gebauten Brutkasten zu Tode folterte. Wie brutal und eiskalt er dabei vorging, kann man schon auf den ersten Seiten des Buches lesen. Durch einen dummen Fehler wird der Mörder gefasst und kommt nach einem Prozess in die Psychiatrie. Allerdings verrät er nie, wo er die Leiche des kleinen Max versteckt hat. Dies lässt seinem Vater, Till Berkhoff, keine Ruhe, seine Ehe zerbricht daran und er sieht im Leben keinen Sinn mehr. In seiner Verzweiflung kommt ihm die Idee, sich selbst als Insasse in die Psychiatrie einweisen zu lassen und so das Vertrauen von Guido Tramnitz er erschleichen, um endlich zu der Leiche

seines Sohnes geführt zu werden. Hilfe bei seinem Plan bekommt er von seinem Schwager, Oliver Skania, einem Polizisten.

Dann geht alles sehr schnell und Till hat eine andere Identität und kommt in den Hochsicherheitstrakt der Psychiatrie. Nur Oliver kennt den Plan. Till hat in der Anstalt nur eine Vertraute, selbst Insassin, die ihm den Weg zu einem Notfall Handy zeigen kann. Ansonsten ist er auf sich allein gestellt und hat mehr Feinde, als er sich vorstellen kann. Warum wird er von dem Wärter so gehasst und von seinem Zellengenossen halb tot geprügelt. Aber all das nimmt Till auf sich, um Gewissheit zu bekommen. Und tatsächlich, auf der Krankenstation kommt es zum Zusammentreffen von Till und Guido. Und was Till dann erfährt, übertrifft seine kühnsten Erwartungen. Sein Sohn könnte noch leben, allerdings verlangt Guido, dass Till ihm zur Flucht verhilft, ansonsten sei sein Sohn für immer verloren. Till klammert sich an diesen Strohhalm und ein Wettlauf gegen die Zeit beginnt.

Wie ich anfangs schon erwähnte, lohnt sich dieses Buch für jeden Thriller Fan und ich hatte es innerhalb 2 Buchmessetagen in Schwetzingen gelesen. Das ich deswegen nicht an unserem Stand helfen konnte wird mir Erik hoffentlich verzeihen.

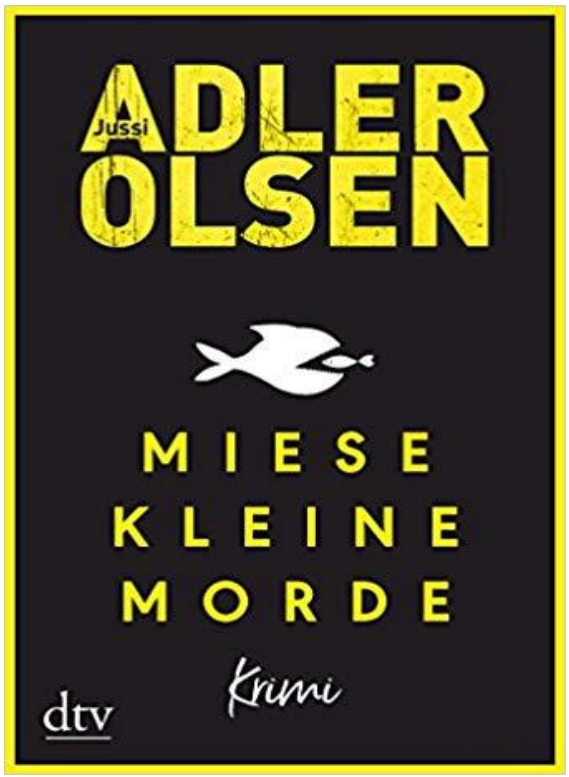
Etwas ganz besonderes sind auch die Dankesworte des Autors am Ende des Buches. Sehr witzige Idee, die ich hier aber nicht verraten werde. ☺☺☺☺☺

Susanne Giesecke

Jussi Adler Olsen **MIESE KLEINE MORDE**

dtv 2018 124 Seiten 10 €

ISBN : 978-3-423-21762-0



Eigentlich bin ich gar kein Fan des Autors, wobei ich nicht sagen kann, woran das liegt. Bisher haben mich seine Bücher einfach nicht richtig überzeugen können. Anders nun dieses kleine Werk, welches ich von einem lieben Freund zum

Geburtstag geschenkt bekam. Das kleine Format und die niedrige Seitenzahl sind ideal, das Büchlein auf dem Weg zur Arbeit in der Bahn, in einem Wartezimmer oder abends noch kurz im Bett zu lesen.

Lars Hansen war ein Langweiler, fand jedenfalls seine Ex Frau, die ihn mit diesen Worten vor die Tür setzte. Das konnte Lars auf keinen Fall auf sich sitzen lassen, also kratze er sein letztes Geld zusammen und ließ sich bei einem Starfriseur runderneuern. Und siehe da, plötzlich findet er Beachtung in der Frauenwelt, wird selbstbewusster und genießt sein neues Ich. Aber nach ein paar Wochen ist die schöne Frisur wieder raus gewachsen, die Haut wirkt wieder grau und er überlegt fieberhaft, wie er an Geld kommt, um wieder seinen Friseur, Francois, der aber eigentlich Lars Sorensen hieß, aufsuchen zu können.

Bei Francois belauscht er das Gespräch zweier Kundinnen, die sich über untreue Ehemänner ausheulen und bei einem Gläschen Sekt deren Tod wünschen. Eine Scheidung käme aus finanzieller Sicht nicht in Frage.

So langsam reift in Lars der Gedanke, als Auftragskiller könnte man viel Geld verdienen und seine Kundschaft findet man in genau diesem Schickimicki Ambiente.

Nachdem einige Vorbereitungen abgeschlossen sind wird der erste Mord ausgeführt und der Geldsegen lässt nicht lange auf sich warten. Weitere Morde folgen, bei denen nicht immer alles nach Plan läuft. Lars muss erkennen, auch Morden will gelernt sein. Und dann schöpft auch noch Francois Verdacht, denn irgendwie ist es ja schon komisch, dass seine Kundschaft immer weniger wird.

Wie man an der Rezension schon erkennen kann, ist das Buch mit einem Augenzwinkern geschrieben und lässt sich zum Entspannen bestens lesen. Ich kann mich den Worten auf der Rückseite nur anschließen: Ein Leckerbissen für alle Fans von **Jussi Adler-Olsen**. ☺☺☺ **Susanne Giesecke**

S.K. Tremayne MÄDCHEN AUS DEM MOOR
Originaltitel: Just Before I Died Übersetzung: Susanne Wallbaum
Titelbild: ZERO Werbeagentur
Knaur Verlag (09/2018) 391 Seiten 14,99 €
ISBN 978-3-426-52248-6 (TB mit Klappbroschur)

Nachdem ich von den Werken STIEFKIND und EISIGE SCHWESTERN begeistert war, war ich sehr gespannt auf **Tremaynes** neuestes Werk.

Kath Redways Auto kommt in einer eisigen Nacht ins Schleudern und versinkt im eiskalten See im Dartmoor. Wie durch ein Wunder kann Kath sich ans Ufer retten und fällt anschließend ins Koma. Als sie wieder aufwacht, kann sein sich an die Stunden vor dem Unfall nicht erinnern, ist aber heilfroh, wieder bei ihrem Mann und ihrer Tochter zu sein. Sie kann sich allerdings nicht erklären, warum ihr Mann so feindselig ihr gegenüber ist. Die kleine Familie lebt abseits der Zivilisation im Dartmoor und war bis dem dem Unfall glücklich, auch wenn Kaths kleine Tochter Anzeichen von Authismus zeigt. Sie wollen keine Diagnose und lassen der kleinen Lyla ihre Ticks. Adam ist viel im Moor unterwegs und kommt abends immer erst spät heim.

Als Kath den Grund für Adams Zorn erfährt, ist sie fassungslos. Angeblich war ihr Unfall kein Unfall, sondern ein missglückter Selbstmordversuch. Aber welchen Grund sollte Kath gehabt haben, sich umzubringen? Als auch Lyla sich immer verschlossener und seltsamer verhält, springt die Furcht auf Kath über. Sie bekommt in der Einsamkeit immer öfters das Gefühl, beobachtet zu werden. Lyla glaubt, Gespenster zu sehen und wird immer verschlossener.

Ihre Ehe droht zu zerbrechen und sie kommt Stück für Stück einer Wahrheit auf den Grund, die sie fast das Leben kostet.

Auch dieses Buch ist, wie schon die Vorgänger, in sehr düsterem Ambiente geschrieben. Der Leser bekommt beim Lesen schon eine Gänsehaut und ich könnte ich dieser Einöde auf keinen Fall leben. Der Autor fängt den Leser hier wirklich ein und entführt ihn in seine Welt. Ich war froh, mich in mein wärmendes Bett legen zu können und konnte doch nicht aufhören, zu lesen, bis ich das packende Ende erreicht hatte. So macht Lesen Spaß!!

Allerdings geht es mir auch hier nicht in den Kopf, warum man den englischen Originaltitel nicht übersetzt. Der hätte mir hier besser gefallen und wäre auch passender gewesen.

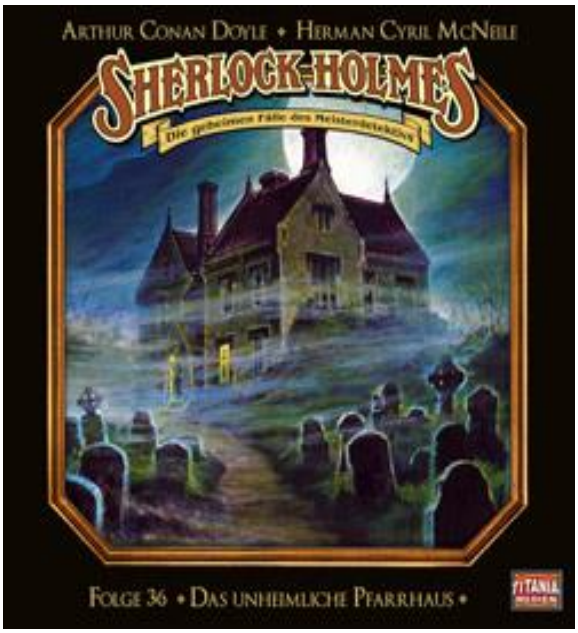
Über den Autor: **S.K. Treymane** ist ein englischer Bestsellerautor und preisgekrönter Reisejournalist. Er wurde in Devon geboren und lebt heute mit seinen beiden Töchtern in London. ☺☺☺☺ **Susanne Giesecke**

Hörspiele

SHERLOCK HOLMES 36
Herman Cyril McNeile DAS UNHEIMLICHE PFARRHAUS
Sprecher: Joachim Tennstedt, Detlef Bierstedt, Hans Bayer, Horst Naumann, Jonas Baeck, Marc Gruppe, Lutz Reichert, Jean Paul Baeck, Johannes Raspe
Titelbild:Firuz Askin
Titania Medien (26.10.2018) 1 CD = 68 Minuten 8,99 €
ISBN: 978-3-7857-5726-0

Herman Cyril McNeile
28.09.1888 – 14.08.1937

schrieb üblicherweise unter seinem Namen **Cyril McNeile** oder **H. C. McNeile** beziehungsweise dem Pseudonym **Sapper**. Von Beruf war er Soldat, später hauptberuflich Autor. Bereits während seiner Soldatischen Zeit schrieb er und veröffentlichte im Daily Mail. Üblicherweise schrieben Soldaten unter Pseudonym.



Es sollten ein paar entspannte Tage in malerischer Umgebung für Sherlock Holmes und Dr. Watson werden. Ein kleines idyllisches Städtchen an der beschaulichen englischen Küste der Grafschaft Cornwall, viel Ruhe, keine Aufregung. Urlaub.

Und trotzdem, wo das Duo auftaucht, ist Schluss mit lustig, ein neuer Fall wartet. Es ist fast so, als ob die Verbrechen sie erwarten. Im Pfarrhaus des Vicar Greycourt von Saint Porodoc kommt es zu unheimlichen Ereignissen, die einer Klärung bedürfen. Nacht für Nacht werden seltsame Geistererscheinungen gesichtet, die die Bewohner in Angst und Schrecken versetzen.

Marc Gruppe lässt die beiden Ermittler aus London flüchten, da Frau Hudsons Plänen eines Hausputzes und dem angedrohten Erscheinen ihrer Kusine Margery Mapleton zur Unterstützung zusammenfällt. Daher ist die Reise nach Cornwall die bessere Alternative. Was mir nicht gefällt ist der Golfsport. Ich halte beide nicht für Sportbegeistert. Erst recht nicht dafür, einem kleinen weissen Ball hinterher zu laufen.

Marc Gruppe führt seine Adaptionen der Ronald Standish-Erzählungen von **Herman Cyril McNeile** (hier The Haunted Rectory wie sie im Original heisst) weiter. Als Hörer der Reihe könnte man meinen, **Herman Cyril McNeile** hätte Sherlock-Holmes-Abenteuer geschrieben, nur dass seine handelnden Figuren nicht so heissen durften. Aufbau, Ablauf und Spannungsbogen sind ähnlich der Erzählungen von **Arthur Conan Doyle**. Es finden sich nur wenige marginale Unterschiede. Nachdem **Marc Gruppe** bereits mit SHERLOCK HOLMES 34 - DIE QUIETSCHENDE TÜR eine gelungene Adaption vorlegte, steht diese Vertonung der eben genannten in nichts nach. Watson als Erzähler spielt nur eine kleine Rolle, so dass der Hör-Spiel-Genuss bestens gegeben ist.

Stephan Bosenius und **Marc Gruppe** eröffnen, wie üblich, das Hörspiel mit der bekannten, wohlklingenden Titelmelodie. Die Steilküste Cornwalls wird mit entsprechenden Geräuschen, schreienden Möwen, pfeiffendem Wind, heftiger Gischt etc. sehr gut dargestellt. Augen zu und man ist mitten drin. **Joachim Tennstedt** alias Sherlock Holmes und **Detlef Bierstedt** alias Dr. Watson überzeugen gekonnt und gut aufgelegt. Sie spielen sich gekonnt die Bälle zu, nicht nur im Golf, und haben erkennbar Spass an ihren Texten und den darin enthaltenen Wortspielereien. Über **Hans Bayer**, der den gutgelaunten Maxwell, Marineoffizier im Ruhestand, spielt, war ich dann etwas erstaunt. Seine markante Stimme passt wie Faust auf Auge. Die anderen Sprecher sind auch nicht von schlechten Eltern. Für mich gibt es nichts zu bemängeln.

Ein rundum gelungenes Hörspiel. Die Geschichte begeistert die Hörerinnen und Hörer. Sie ist fesselnd und überzeugt mit Sprechern, Geräuschkulisse und Musik. Die Geschichte ist leicht gruselig, was perfekt zu den Örtlichkeiten passt. ☺☺☺☺☺

GRUSELKABINETT 142
Rudyard Kipling DAS ZEICHEN DER BESTIE
Sprecher: Thomas Balou Martin, Rolf Berg, Claus Thull-Emden, Sascha von Zambelly, Peter Weis, Horst Naumann
Titelbild: Ertugrul Edirne
Titania Medien (26.10.2018) 1 CD = 43 Minuten 8,99 €
ISBN: 978-3-7857-5722-2

Joseph Rudyard Kipling
30.12.1865 – 18.01.1936

In Indien geboren, der Stadt Bombay, war er zeit seines Lebens immer ein britischer Schriftsteller und Dichter. Seine bekanntesten Werke sind DAS DSCHUNGELBUCH und der Roman KIM. Er schrieb Gedichte, Romane und Kurzgeschichten. **Rudyard Kipling** gilt als hervorragender Erzähler von Kurzgeschichten. Im Jahr 1907 erhielt er, noch keine 42 Jahre alt, als erster englischsprachiger Schriftsteller den Literaturnobelpreis. Verschiedene andere Ehrungen wie die Erhebung zum Poet Laureate und in den Adelsstand lehnte er ab.

Weder sind die Themen noch die Erwartungen an das Gruselkabinett überraschend. Überraschend hingegen die Geschichten. Graben **Marc Gruppe** und **Stephan Bosenius** doch oft genug Erzählungen aus den Bücherbergen, die ich nicht kenne oder einfach nur über lange Jahre nicht mehr zu Gesicht bekam.

Dies gilt auch für **Rudyard Kipling** und seine Erzählung DAS ZEICHEN DER BESTIE. Vom Autor des DSCHUNGELBUCHes bin ich einiges gewöhnt, vor allem aber, dass man seine Romane auch verfilmte. Nun liegt ein Hörspiel vor, ausreichend für sechs Sprecher. Mehr werden nicht benötigt um diese Erzählung einem wohlig lauschenden Publikum zu präsentieren. In gut 43 Minuten, also gut zum zu Bett gehen zu hören, sorgt die Geschichte für angenehmen Grusel.

Der Hintergrund ist der Jahreswechsel 1889 / 1890 in Indien. Wie die meisten Erzählungen **Kipling**s, in Indien angesiedelt, steht das Trio, Fleete, Kipling, Strickland, im Mittelpunkt und in deren Mitte steht Fleete. Während eines Gelages mit reichlich Alkohol, ist er es, der eine Zigarette an einer Statue des Affengottes Hanuman ausdrückt. Für Fleete keine besondere Sache, für Hanuman aber. Da ist einer ganz schön nachtragend. Die Warnung des Tempeldieners erreicht zwar sein Ohr, aber nicht unbedingt sein Hirn. Wie dem auch sei. Für Fleete beginnt ein interessanter Lebensabschnitt.

Rudyard Kiplings Erzählung verläuft recht geradlinig. Wer hier Besonderheiten erwartet, wird enttäuscht. Die stimmungsvolle Erzählung selbst ist mit Musik und Geräuschen unterlegt, die den Grusel der Geschichte untermalt und unterstützt. Dazu wieder die gekonnte Sprecherleistung. Da weniger zu erwarten wäre verkehrt. Die Messlatte bei Titania Medien hängt hoch. ☺☺☺☺

GRUSELKABINETT 143
Grant Allen **DER WOLVERDEN-TURM**
Sprecher: Peter Weis, Annina Braunmiller-Jest, Dagmar von Kurmin, Beate Gerlach, Bodo Primus u.a.
Titelbild: Ertugrul Edirne
Titania Medien (26.10.2018) **1 CD = 43 Minuten** **8,99 €**
ISBN: 978-3-7857-5723-9

Die junge Maisie Llewelyn erhält von der Millionärin Mrs. West eine Einladung in ihr Anwesen. Das sonderbare an diesem Herrenhaus und dem sonstigen Anwesen ist der Wolverden-Turm, der wie ein Fremdkörper aus dem Herrenhaus herausragt. Unheimliche Gebäude, die vorwiegend aus dem späten 19. Jahrhundert stammen, die ein geheimnisvolles Eigenleben ihr Eigen zu nennen. Eines dieser Geheimnisse sind die hell gekleideten Damen die auftauchen. Maisie findet sie sympathisch. Die dritte Dame, Bessie hingegen wird als Vampirin und schlimmer beschrieben. Was es mit den drei Wesen auf sich hat? Das ist das Geheimnis des Herrschaftssitzes und findet erst nach 43 Minuten ein befriedigendes Ende. Die Auflösung der schaurigen Geschichte mit einem gewissen Gänsehautfaktor erwartet man nicht unbedingt in dieser Art und Weise.

Das Hörspiel ist zwar gut, doch gibt es diesmal Abstriche. Die Hintergrundmusik drängt etwas in den Vordergrund und manchmal wird die aufgebaute Stimmung durch den Erzähler zu abrupt unterbrochen. ☺☺☺

Die Rechte der Titelbilder liegen bei den Rechteinhabern und dienen nur als Bildzitat.

Verfasservermerk:

Der phantastische Bücherbrief erscheint regelmässig, monatlich **kostenlos.**

Der phantastische Bücherbrief darf, teilweise oder ganz, vervielfältigt oder im internet veröffentlicht werden, **wenn die Quelle genannt wird.** Abdruck honorarfrei. Eine kurze Nachricht, ein Verweis auf die Webseite und / oder Belegexemplar wären nett.

Im Internet finden sich auf www.fictionfantasy.de und www.buchtips.de weitere Besprechungen von Büchern, Comics und anderem. Zudem werden die Bücherbriefe auf den Internetseiten www.spielxpress.at, www.sftd-online.de und als erste Seite überhaupt, auf www.homomagi.de zum Herunterladen bereitgehalten. Monatlich wird auf der Seite www.phantanews.de und in den sozialen Medien auf den Bücherbrief hingewiesen. Der EDFC e. V. veröffentlicht innerhalb seiner Publikation Fantasia die Rezensionen des Vorjahres in mehreren Ausgaben. Auf allen Internetseiten werden monatlich insgesamt etwa 2.500 pdf- und e-book-Ausgaben (Stand 2017) heruntergeladen. Weitere Buchbesprechungen sind bereits im Internet verteilt.

Die in diesem Bücherbrief verwendeten Titelbilder, Autorenfotos u. ä. dienen als Bildzitat der besseren Erkennbarkeit der Rezension und sind kein mutwilliger Verstoss gegen das Copyright. Die Rechte an den Titelbildern gehören in jedem Fall dem herausgebenden Verlag.

Der phantastische Bücherbrief kann als word- und / oder pdf-Datei angefordert werden.

Verantwortlicher Rechteinhaber: Erik Schreiber, An der Laut 14, 64404 Bickenbach, erikschreiber@gmx.de